Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 60. Hirschberg, Sonnabend den 26. Juli **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

24. Sitzung den 22. Juli. Beantwortung der von dem Abgeordneten Reichensperger gestellten Interpellation: unter welchen Voraussetzungen die Anerkennung des Königreichs Italien erfolgt sei? Zunächst sagte der Minister des Auswärtigen: „er habe diese Frage nicht früher beantwortet, weil sie sich noch im Stadium der Verhandlung befand, welche erst gestern abgeschlossen worden ist. Es sei nur die vollendete Thatsache anerkannt worden, weiter nichts, und gegen etwanige Konsequenzen sind bestimmte Vorbehalte eingelegt worden. Es ist nicht mehr geschehen, als was alle anderen großen Mächte auch gethan haben, mit Ausnahme derjenigen, welche besondere dynastische Interessen haben, es nicht zu thun. Was die Empfindungen und das Gewissen der Katholiken in Preußen betrifft, so brauchen dieselben nicht empfindlicher zu sein, als alle anderen Katholiken Europa's. Alle katholischen Mächte, mit Ausnahme von Oesterreich und noch zwei anderen, haben das Königreich Italien anerkannt. Was die Ansprüche Italiens auf Rom und Venedig betrifft, so mögen sie theoretisch bestehen; die Turiner Regierung hat aber ausdrücklich erklärt, daß sie nicht anders als auf friedlichem Wege und durch friedliche Mittel dieselben anstreben werde. Ob es ihr gelingen werde, wird die Zukunft zeigen. Uebrigens sind alle Rechte Dritter gewahrt und Preußen hat durch diese Anerkennung nichts gethan, was seine Rechte in irgend einer Weise für die Zukunft präjudicire." Nach der Beantwortung der Interpellation beantwortete der Abgeordnete Twesten eine Diskussion über die Interpellation, welche nicht weniger als 5 Stunden dauerte, so daß der denn doch um vieles wichtigere Bericht über den Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Frankreich auf die folgende Sitzung verschoben werden mußte.

Berlin, den 21. Juli. Se. Majestät der König empfingen heute in besonderer Audienz den Gesandten des Königs Victor Emanuel, Grafen von Launay, um aus den Händen desselben sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Königs von Italien entgegenzunehmen.

Berlin, den 21. Juli. Heute Mittag fand der feierliche Empfang der japanischen Gesandtschaft im weißen Saale des königlichen Schlosses statt. Se. Majestät der König erschienen in der Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, bestieg den Thron und empfing die Gesandtschaft, welche sich an den Stufen des Thrones aufstellte, die Häupter mit ihren eigenthümlichen Hüten bedeckt und in ihren mit vielerlei Abzeichen des Ranges versehenen Amtstrachten. Der erste Botschafter, Fürst von Simodske, im grünen Gewande, hielt folgende Ansprache, welche zunächst ins holländische und sodann ins deutsche übersetzt wurde:

„Sire! Im hochwichtigen Auftrage Sr. Majestät des Taikun wird uns heute die Ehre zu Theil, vor Ew. Majestät Gehör zu finden! Seit Schließung des Vertrages breitet sich der Verkehr zwischen beiden Reichen mehr und mehr aus. In Folge dessen haben Se. Majestät der Taikun uns mit dieser Sendung beauftragt, um durch ein eigenhändiges Schreiben Seine aufrichtige Gesinnung zu bekunden und den Vertrag zu befestigen. Ew. Majestät wünschen wir Heil und Wohlfahrt, und der Nation Glück und Gedeihen!"

Der Botschafter überreichte das Schreiben in zwei Exemplaren, davon eins äußerlich goldgemustert, das andere weiß, mit aufgeschriebener Adresse in großen schwarzen Schriftzügen versehen war. Se. Majestät der König lasen folgende Antwort:

„Es freut Mich, Sie vor Mir zu sehen und von Ihnen bestätigt zu hören, daß sich seit dem Abschlusse des Vertrages zwischen Japan und Preußen der Verkehr zwischen den beiden Reichen mehr und mehr ausbreitet. Ich habe den Beamten, welchen ich als Konsul nach Japan geschickt habe, angewiesen, darauf zu sehen, daß die in Japan lebenden Preußen sich die Bestimmungen des Vertrags zur strengen Richtschnur ihres Verhaltens dienen lassen, und Ich hoffe mit Zuversicht, daß die Regierung Seiner Majestät des Taikun, gleich der Meinigen, die im Vertrage abgegebenen feierlichen Versprechungen erfüllen wird. Es hat Mir leid gethan, daß vorübergehende Umstände Se. Majestät den Taikun verhindert haben, den Gesandten, welchen Ich nach Japan geschickt hatte, zu empfan-

gen, und aus seinem Munde zu vernehmen, welches Interesse Ich für das Wohlergehen Seiner Majestät und Seiner Staaten hege. Daß Sie in ausserordentlicher Mission hierher gesandt worden sind, ist Mir ein Zeichen, daß Se. Majestät der Taikun Meine freundschaftlichen Gesinnungen erwiedert. Seien Sie, wenn Sie in Ihr schönes Vaterland zurückkehren, die Ueberbringer Meiner aufrichtigen Glückwünsche für Se. Majestät den Taikun und die Japanische Nation!"

Der zweite Botschafter, Fürst von Iroami, in einem hellgrauen Kleide, sprach dann noch längere Zeit in japanischer Sprache. Nach dem Schlusse der Audienz verließ die Gesandtschaft das Schloß und fuhr nach dem königlichen Palais, woselbst sie die Ehre hatte, von Ihrer Majestät der Königin Audienz zu erhalten. Graf Eulenburg hatte die Ehre, die Vorstellung zu übernehmen. Nach derselben und nachdem Ihre Majestät durch den Dolmetscher die Anrede freundlich beantwortet hatte, wurden die Botschafter in die inneren Wohnzimmer geleitet, wo Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin Karl, die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Frau Prinzessin der Niederlande sich eingefunden hatten. Die japanischen Gesandten nahmen daselbst an einem Dejeuner Theil und besichtigten mit großem Interesse die Einzelheiten der Gemächer. Nachdem Ihre Majestäten die von dem Taikun von Japan übersandten Geschenke in Augenschein genommen hatten, entließen Allerhöchstdieselben die Gesandten mit dem Wunsche, daß ihnen der Aufenthalt in Preußen, wo sie sehr willkommene Gäste seien, einen befriedigenden Eindruck zurücklassen möge.

Stettin, den 19. Juli. Während der Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen fand am 16. Abends auf dem Schloßplatze ein Zapfenstreich statt, nach dessen Beendigung Se. Königl. Hoheit eine Ansprache an das Offiziercorps richtete. Se. Königliche Hoheit hob darin zunächst herbei, man sei ihm von allen Seiten mit so großer Liebe entgegengekommen und überall habe sich ein so tüchtiger gesunder Sinn ausgesprochen, daß er dringend wünschen müsse und es dem Offiziercorps zur Pflicht mache, dazu beizutragen, daß dieser Geist erhalten bleibe, damit ein gemeinsames Band Militär und Bürgerthum umschlinge.

Königsberg, den 20. Juli. Zur feierlichen Einweihung des neuen Universitätsgebäudes traf Se. Königliche Hoheit der Kronprinz gestern Abend unter dem Jubel der Bevölkerung hier ein und wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste im Dome bei. Um 10 Uhr fand die Investitur Sr. Königl. Hoheit als **Rector magnificentissimus** in der Aula der alten Universität statt. Nachdem Se. Königl. Hoheit die Festversammlung herzlich begrüßt und das Gedeihen der Universität zu fördern versprochen hatte, übergab er den akademischen Purpur wieder an den Prorektor Rosenkranz, denselben auffordernd, dieses Zeichen seiner Würde anstatt seiner zu tragen. Im großen Festzuge erschien Se. Königl. Hoheit zu Wagen, und unter Glockengeläute, unter Theilnahme sämmtlicher Professoren, Studenten, Deputirten und alten Universitätsgenossen begab sich der Festzug nach dem neuen Universitätsgebäude. An der Thüre übergab der Kultusminister dem Prorektor die Schlüssel, der Kronprinz-Rektor erklärte das neue Universitätsgebäude zu seinem Berufe für eröffnet, brachte Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Hoch aus, der Prorektor hielt die Festrede in der neuen Aula und nach einer akademischen Musik ging die Versammlung auseinander zu den Diners. Se. Königl. Hoheit wohnte dem offiziellen Universitätsdiner im Saale des Börsengartens bei, wobei er auf das Wohl der Festgenossen und der Albertina einen Toast ausbrachte. Das große Studentenkonzert mit Illumination und Feuerwerk mußte wegen eines heftigen Regens verschoben werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M, den 22. Juli. Das deutsche Schützenfest ist zu allseitiger Befriedigung durchgeführt worden. Der Senat von Frankfurt wird zur Erinnerung an die große Bedeutung dieses Festes auf dem Römerplatze ein Standbild der Germania errichten. Den ersten Preis von 1000 Thlrn., welchen die Stadt Frankfurt ausgesetzt hat, erhielt Sigrist aus Mühlheim. Ueber die Festgabe des deutschen Nationalvereins, ein Trinkhorn, hat das Loos unter 3 Schützen zu entscheiden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 21. Juli. In der am 19. Juli abgehaltenen 12ten Konferenz der hier versammelten Elbschifffahrts-Kommission ist der von Hannover und Mecklenburg vorgelegte Ausgleichungsplan zur Erledigung der Elbzollfrage von mehreren Regierungen abgelehnt, dagegen von den Bevollmächtigten für Oesterreich, Preußen und Sachsen eine neue, drei verschiedenen Interessen gleichmäßiger berücksichtigende Grundlage zu einer solchen Verständigung in Aussicht gestellt, deshalb die Vertagung der Konferenzen beschlossen und die nächste auf den 15. Oktober angesetzt worden.

Hamburg, den 21. Juli. Der Präsident der Negerrepublik Liberia in Afrika, Benson, ist hier angekommen. Ihn begleiten der schwarze Staatssekretär und einige Diener. Er begibt sich nach Berlin, um Handelsverbindungen anzuknüpfen. Seinen ältesten Sohn hat er nach Altona in eine Erziehungsanstalt gebracht, weil er, wie er sagt, die deutsche Erziehungsmethode der englischen vorziehe.

Baden.

Baden, den 19. Juli. Am Jahrestage des Attentats (14. Juli) kamen zum ersten Male die Zinsen der „König-Wilhelms-Stiftung" zur Vertheilung. Im großen Rathhaussaale wurden unter passender Ansprache des Bürgermeisters die Gaben unter würdige Hausarme vertheilt. Noch fortwährend kommen Gaben zum Andenken an die glückliche Rettung des Königs Wilhelm von Preußen ein. So wurde erst kürzlich wieder eine ansehnliche Summe in diesem Sinne zur Ausschmückung der hiesigen neuen evangelischen Kirche von einem hiesigen Einwohner gestiftet.

Frankreich.

Paris, den 19. Juli. Die Ceremonie der vorläufigen (?) Taufe des neugeborenen Prinzen wurde schon 5 Stunden nach der Geburt vorgenommen. Der Prinz erhielt die Namen: Napoleon Victor Jerome Friedrich. — Die verwittwete Königin von Neapel ist am 16. Juli, begleitet von ihren Kindern, dem Grafen von Girgenti und der Prinzessin Annunciata, in Marseille eingetroffen. Die Königin begibt sich ohne Aufenthalt nach Zürich. — Nach 14tägigen Verhandlungen ist nun das Urtheil gegen Greppo, Miot und Consorten gefällt. Freigesprochen wurden 16 der Angeklagten, darunter Greppo; als Häupter einer geheimen Gesellschaft wurden 5, darunter Miot, zu 5 Jahren Gefängniß, 400 Fr. Geldbuße und 5 Jahren Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte, 3 andere zu 2 Jahren Gefängniß und 100 Fr. Geldbuße und die übrigen zu 12-, 6- und 3monatlichem Gefängniß verurtheilt. — Nach der „Patrie" ist der Vertrag zwischen Frankreich und Anam am 3. Juni in Saigun unterzeichnet worden. — Nach der „Presse" soll das nach Mexiko bestimmte Expeditionscorps auf 30,000 Mann gebracht werden. — Die „Patrie" versichert, daß Frankreich und Rußland beschlossen

haben, eine gemeinschaftliche Haltung in der serbischen Frage zu beobachten. — Nach der „Indep. B." hatte sich die Kaiserin Eugenie in einem besonderen Schreiben an den Papst gewandt und ihn dringend gebeten, auf das Anerbieten — das Patrimonium Petri nebst einer Civilliste von 14 Millionen Francs, wozu Frankreich 3 Millionen und den Rest die übrigen katholischen Mächte, voran Italien, aufbringen sollen — einzugehen; die Kaiserin erhielt eine kühle Ablehnung.

Italien.

Rom. Die Nachricht von dem Tode Chiavones bestätigt sich vollkommen. Tristany hatte am 27. Juni die Bande Chiavones umzingelt und ihn nebst seinem Lieutenant zum Tode verurtheilt. Sie sind nebst noch 3 Briganti von Chiavones Bande an demselben Tage bei Trisulti erschossen worden. Am Tage vorher hat Tristany auch die von Teti befehligte Schaar umzingelt und diesen sammt dessen Unterbefehlshaber erschießen lassen. Die Anklage lautete auf Komplott gegen das Leben Tristanys und auf im Lande angerichtete Verwüstungen. Chiavone und Teti hatten 161 Parteigänger, die von Tristany entwaffnet und den päpstlichen Carabineri überliefert worden sind.

Großbritannien und Irland.

In Bedford herrscht seit einiger Zeit eine bedeutende kirchliche Aufregung, angefacht durch protestantische Straßenprediger, welche die Einwohner öffentlich als ein gottloses und götzendienerisches Volk verfluchen, vor allem aber die englische Staatskirche angreifen. Das Haupt dieser Prediger, Jones aus London, erregte am 13. Juli großen Skandal. Als Abends 9 Uhr die Bevölkerung die Kirchen und Bethäuser verließ, verbrannte er öffentlich das anglikanische Gebetbuch und wiederholte dabei leidenschaftlich den Wunsch, ebenso auch den Talmud, den Koran, das Meßbuch und andere ähnliche Bücher verbrennen zu können. Die Volksmenge war in ihren Ansichten getheilt und drückte ihre Meinungsverschiedenheiten mit den Fäusten aus. Zuletzt siegten die Anglikaner (Staatskirchlichen), fielen über den Propheten her und wollten ihn in den Fluß werfen, als noch die Polizei zur rechten Zeit erschien und ihn in Sicherheit brachte.

Dänemark.

Kopenhagen, den 20. Juli. Die Ankunft des Königs von Schweden in Helsingör erfolgte unter Donner und Blitz und ein Paar Häuser in der Nähe von Helsingborg gingen in Flammen auf und beleuchteten die Scene aus der Ferne. Gestern kam der König von Schweden nach Kopenhagen. Die Stadt war außerordentlich festlich geschmückt. Der Jubel der Bevölkerung nahm kein Ende. Heute Vormittag ist König Karl XV. über Helsingör abgereist, von dem König von Dänemark bis nach Helsingör und an Bord begleitet, wo beide Könige sich zum Abschiede umarmten

Rußland und Polen.

Petersburg, den 15. Juli. Neuerdings haben große Brände am 11. Juli in Kaminiec-Podolski stattgefunden, wo Privathäuser, die Gebäude der Polizei, des Pflegeschaftsamts, des Gouvernementsarchivs, der Regierungsdruckerei und Kasse niedergebrannt sind und die katholische Kirche stark beschädigt wurde. In Browary wurden 14 Höfe in Asche gelegt und zwei Frauen und ein Kind sind verbrannt. — In Tobolsk brannten am 26. Mai 95 Häuser, eine Kirche und das Rathhaus mit den Archiven nieder.

Warschau, den 19. Juli. Der Attentäter Jorosjenski leugnet noch immer hartnäckig die Mitwissenschaft Anderer. In Bezug auf das Attentat finden noch immer Verhaftungen statt. Mehrere sind wegen Verbreitung kommunistischer Schriften in's Gefängniß gesteckt worden, darunter zwei junge Fürsten Czetwertinski aus Wolhynien. Beide junge 16—17jährige Leute besuchten die hiesigen Lehranstalten. Der Großfürst hat einen Gutspächter Konarski und den Sohn eines Gutsbesitzers Woyczynski, von denen der erste wegen Majestätsbeleidigung, der andere wegen verborgener Waffen und Munition nach Sibirien verurtheilt war, begnadigt. Ferner hat der Großfürst 19 Frauen, welche wegen Theilnahme an Demonstrationen verwiesen worden waren, die Rückkehr nach Warschau gestattet. Die Fürbitte des Erzbischofs für die beiden jungen Fürsten Czetwertinski, von denen der eine schon einmal kompromittirt war, hat der Großfürst zurückgewiesen. — Der Großfürst befindet sich wohl trägt jedoch den von der Kugel an der Achsel gestreiften Arm noch in der Binde.

Warschau, den 22. Juli. Dem Vernehmen nach ist die Regierung einer weitverzweigten Verschwörung auf der Spur. In Folge dessen haben bedeutende Verhaftungen in der Nacht stattgehabt, worunter Schüler der Vorbereitungsschule.

Griechenland.

Athen, den 9. Juli. Die griechische Regierung hat auf Ansuchen der englischen Regierung bewilligt, daß ionische Schiffe in den griechischen Häfen ganz wie griechische behandelt werden sollen. — Bei der Neuwahl des Gemeinderaths in Syra wurden der frühere Bürgermeister und alle Gemeinderäthe, welche die Aufruhrproklamationen unterschrieben hatten, wieder gewählt.

Türkei.

In Bosnien sind alle waffenfähigen Moslims in Kriegsbereitschaft. Auf allen Wegen ziehen Baschibozuks gegen die serbische Grenze und Geschütze, Munition und Lebensmittel werden dorthin geführt. Ein allgemeines Landesaufgebot aller waffenfähigen Türken ist angeordnet worden, deren Konskribirung bereits beendigt ist. Die Haupt-Concentrirungspunkte an der Drina sind Beljina und Vischegrad. Die Christen sind ganz wehr- und schutzlos und allen Unbilden der fanatischen Türken ausgesetzt. Die Türken machen kein Hehl daraus, daß sie die an ihren Brüdern in Belgrad verübten Gewaltthaten an den bosnischen Christen blutig rächen wollen. Aus der Hauptstadt Serajewo wird berichtet, daß den christlichen Handelsleuten unter Androhung der strengsten Strafen bedeutet wurde, sich ruhig zu verhalten, und es werden die Steuern für das künftige Jahr von ihnen und den übrigen christlichen Unterthanen mit allen möglichen Zwangsmitteln eingetrieben. Der Wesir von Bosnien, Osman Pascha, errichtet in Glasenica ein Heerlager für 12000 Mann. Eine Telegraphenlinie von Serajewo über Monastir nach Konstantinopel ist in Angriff genommen. Den Impuls zu alledem scheinen die serbischen Wirren gegeben zu haben.

Nach einem Telegramm Omer Paschas vom 20. Juli aus Skutari vertrieben die Türken am vorhergehenden Tage die Montenegriner mit beträchtlichem Verlust aus dem Dorfe Sagratz und aus ihren festen Positionen auf den umliegenden Gebirgshöhen. Die Türken verfolgten die Fliehenden eine Stunde lang auf dem Wege nach Cettinje. — Die aus Rußland zurückkehrenden bulgarischen Auswanderer, welche bei ihrer Ankunft in der Dobrutscha dem größten Elende preisgegeben waren, sind auf Kosten der türkischen Regierung in ihre Heimath befördert worden. Es sind ihrer 5000. Als

sie in Widdin ans Land stiegen, warfen sie sich nieder und küßten den heimathlichen Boden, glücklich, diesen nach vielen überstandenen Leiden wieder betreten zu können.

Amerika.

Nachrichten aus Newyork vom 10. Juli melden, daß im Kongresse der Vorschlag eingebracht worden sei, die Miliz ohne Rücksicht auf Race und Farbe zu organisiren. — Die Armee Mac Clellans hat sich durch die Vereinigung mit der Armee Burnside verstärkt. Der Präsident hat die Armee Mac Clellans besucht und eine Unterredung mit dem General Burnside gehabt. — Die Gouverneure der Unionsstaaten bemühen sich sehr, die Freiwilligenwerbung zu befördern und die Meinung herrscht, daß man werde zur Rekrutirung seine Zuflucht nehmen müsse.

Bei den sechstägigen Kämpfen vor Richmond haben auf beiden Seiten sehr große Verluste stattgefunden. Den Unionisten wurden 3 Generale getödtet und 6 verwundet. Groß ist die Zahl der Obersten, Hauptleute und Offiziere, welche in diesen blutigen Tagen gefallen sind. Mehrere Regimenter haben zwei Drittel, ja drei Viertel ihres Effektivbestandes verloren. Der Kongreß hat die Regierung zur Anlegung von Schiffswerften in Philadelphia und zur Vergrößerung der Schiffswerfte von Charleston ermächtigt. — Nachrichten aus Newyork vom 4. Juli melden, daß die Sonderbündler Murfreesborough genommen und ein Regiment Unionisten zu Gefangenen gemacht haben. Die Unionisten sollen Batonrouge genommen und 1500 Gefangene gemacht haben. Präsident Lincoln ist nach Washington zurückgekehrt. — In Newyork ist die Getreide-Verschiffung in Folge einer Arbeiter-Strike fast gänzlich eingestellt.

Am White River in Arkansas, 80 Meilen stromaufwärts von seiner Mündung, wurden zwei feindliche Redouten von 4 Bundes-Kanonenbooten bombardirt und dann durch ein Infanterie-Regiment erstürmt. Auf einem der Kanonenboote fand dabei eine fürchterliche Katastrophe statt. Eine feindliche Kugel drang durch eine offene Stückpforte in den Dampfbehälter des Bootes und der entweichende siedende Dampf füllte sofort das ganze Innere des Fahrzeuges aus. Bei weitem der größte Theil der aus 182 Mann bestehenden Besatzung wurden auf das entsetzlichste abgebrüht und auf die qualvollste Weise zu Tode gemartert. Nur einige, 20 oder 30, die sich in nächster Nähe der Maschine befunden hatten, waren so glücklich, durch den glühend heißen Dampf sofort getödtet zu werden. Die übrigen wurden zu Tode gesotten und mußten eine halbe Stunde oder länger ihre unaussprechlichen Qualen ertragen. Einige 40 oder 50 der halbverbrühten, die sich durch die Stückpforten hinausgedrängt hatten und sich durch Schwimmen zu retten versuchten, wurden durch föderalistische Scharfschützen vom Ufer aus erschossen. — Präsident Lincoln hat eine neue Aushebung von 300000 Mann angeordnet. — In Neworleans nahm ein unionistischer Militärarzt einen Sklaven als Diener an; der Herr des Sklaven setzte sich wieder in Besitz desselben und wurde deshalb zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt. — Aus San Francisco erfährt man, daß auch der unter dem Namen Arizona bekannte südliche Theil des Territoriums Neumexiko von einem Bundeskorps erobert und okkupirt worden ist. — In dem Mormonenstaate Utah hat eine Rebellion von 1000 „Heiligen", die, unter dem „wiederauferstandenen Moses", einem Fanatiker Namens Morris, eine Raubgenossenschaft gebildet hatten, gegen die ordentlichen Behörden stattgefunden, welche durch Bundestruppen nicht ohne Blutvergießen unterdrückt worden ist. — Präsident Lincoln hat dem Senat den mit Mexiko abgeschlossenen Vertrag vorgelegt, kraft dessen den Mexikanern 11 Millionen Dollars vorgestreckt werden.

Mexiko. Nach Depeschen aus Havanna hatte bis zum 16. Juni kein Angriff der Mexikaner gegen Orizaba stattgefunden. General Lorencez hatte am 14ten eine starke Rekognoscirung von Ingenio aus vorwärts unternommen. Das mexikanische Hauptquartier war in Canada. Ein Kavalleriecorps nahm eine beobachtende Stellung am Ausgange des Cumbrespasses ein. Die französischen Kreuzer bewachen die Küste sehr streng. In der Nacht auf den 7. Juni nahmen 2 Kriegsschiffe in der Nähe der Campechebai einen mit Waffen und Munition beladenen mexikanischen Schooner weg.

Nach einem Briefe aus Orizaba vom 11. Juni ist es augenscheinlich, daß sich das Land gegen die Franzosen erhebt. Große und kleine Städte und Dörfer werden von den Einwohnern in Stiche gelassen und die Zurückgebliebenen fliehen, wenn sich die Franzosen nähern, und bezeigen sich höchst feindlich. Sie zerstören die Straßen, rauben den Franzosen Mundvorrath und Futter und nur mit großer Mühe können sich die Franzosen das Unentbehrlichste schaffen. In Orizaba und Umgegend stehen 4000 Franzosen und mit dieser geringen Macht sollen die Verbindungen geschützt und die Städte mit den Kranken und Magazinen bewacht werden. Es fehlt an Kavallerie und auf die Kavallerie von Marquez ist kein Verlaß, während die mexikanische sehr zahlreich ist. Das gelbe Fieber scheint im Abnehmen und die französische Mannschaft sich kräftiger zu fühlen. Die nach Veracruz eröffneten Straßen bringen Brot und es ist die Möglichkeit vorhanden, täglich etwas Wein zu vertheilen. General Douay kam am 7. Juni in Chiquihuite an, aber nur mit 80 Mann, das war der ganze Rest, den das gelbe Fieber in Veracruz am Leben gelassen. Um Cordova und Orizaba nicht anzustecken, werden die Kranken nach Chiquihuite geschickt, wo die Zuaven als Krankenwärter dienen. Ein Courier, der nach Veracruz geschickt wurde, ist sammt seiner ganzen Bedeckung auf der Straße niedergemacht worden.

Asien.

China. Der Kaiser von China hat unterm 4. April d. J. ein Edikt über die freie Ausübung der katholischen Religion erlassen und den Behörden die strenge Befolgung dieses Ediktes sowie früherer die freie Ausübung der katholischen Religion betreffenden Vorschriften zur Pflicht gemacht.

Cochinchina. Der Friede zwischen Anam und Frankreich ist unterzeichnet. Die Verhandlungen wurden am 3ten Juni geschlossen. Die Ratifikationen müssen in 6 Monaten ausgewechselt sein. Der Kommandeur Liraffiere begibt sich mit dem Texte des Vertrages nach Frankreich. Er hat sich in Saigun am 16. Juni eingeschifft. Wie es heißt, hat der Hof von Hue alle Bedingungen, insbesondere die Kriegskosten zu bezahlen, angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Nach der neuesten Nummer des evangelisch-kirchlichen Amtsblattes für Schlesien betrug die Zahl der Evangelischen in 51 Diöcesen 1599,903 (Reg.-Bez Breslau 725435, Reg.-Bez. Liegnitz 777613 und Reg.-Bez. Oppeln 96855). Rücktritte fanden statt von Lutheranern 69, von freien Gemeinden 41, von katholischen Dissidenten 94, zusammen 204; Uebertritte zu den Lutheranern 52, zur katholischen Kirche 29, zu den Dissidenten 166 (in Breslau 119) zusammen 247. Von 12861 getrauten Paaren waren 1613 Mischehen (1264 wo die Männer und 349 wo die Frauen katholisch sind.) Unter 50585 Geburten waren 7829 uneheliche. Sühneversuche

waren 516 mit Erfolg und 534 ohne Erfolg. Die Zahl der Selbstmorde betrug 367, von diesen 30 in Breslau.

Postverkehr. Der preußische Postverkehr nimmt von Jahr zu Jahr bedeutend zu. Im ersten Quartal dieses Jahres sind im Inlande 27,410,864 Briefe befördert worden, fast eine Million mehr als in dem ersten Quartal des vorigen Jahres. Die Totalsumme der beförderten Briefe betrug 37,754,431 Stück. Packetsendungen wurden 3,586,609 Stück befördert, Briefe und Packete mit deklarirtem Werth 2,295,631 Stück. Der Gesammtwerth der Brief- und Packetsendungen mit deklarirtem Werthe betrug 344,447,948 Thlr. Briefe und Packete mit Postvorschüssen wurden 328,471 Stück und Briefe mit baaren Einzahlungen 410,274 Stück befördert. Der summarische Betrag der Baarzahlungen erreichte im Inlande die Höhe von 2,156,274 Thlr. Die Porto-Einnahmen für Freimarken und Freicouverts und von den Brief- und Fahrposten hat gegen 2 Millionen Thaler betragen. Am größten ist die Zunahme im Zeitungsverkehr gewesen. Die Zahl der in- und ausländischen Zeitungsnummern hat 18,302,208 Stück betragen und ist gegen das Quartal des vorigen Jahres um 1½ Millionen Stück gestiegen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath Grafen zu Dohna zu Sagan bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Der praktische Arzt Dr. Burchard in Breslau ist zum Sanitätsrath ernannt worden.

Ihre Majestät die Königin haben Allergnädigst geruht, der Frau Albertine Fürst, geb. Teschner, zu Breslau, das Prädikat Allerhöchstihrer „Hofstickerin" zu verleihen.

Paul Flemmings Jugendtage.

Historische Skizze aus dem siebenzehnten Jahrhundert.

Fortsetzung.

Siderie war bereits zwanzig Jahre, also in dem Alter, in dem ein Mädchen in keinem Verhältniß mehr als Kind behandelt sein will, wenn es sich auch noch eines Schutzes, einer Stütze bedürftig fühlt. Zuweilen aber ward sie von ihren Angehörigen noch wie ein unverständiges Kind gehalten, zuweilen wieder ward ihr ihr Alter zum Vorwurf gemacht und es hieß, sie solle sich schämen noch im elterlichen Hause zu sein; andere Mädchen ihres Alters wären Braut oder Frau, und sie könnte es sein, wenn sie nicht so unliebenswürdig und unbrauchbar wäre und sich durch allerlei unpassende Dinge in den üblen Ruf eines gelehrten Frauenzimmers bringe.

Ein Glück war es für Siderie, daß sie bis zum dreizehnten Jahre ihre eigne treffliche Mutter besessen, und daß deren Beispiel wie Erziehungsweise einen so guten sittlichen Grund gelegt hatten, daß sie schon, als die Stiefmutter ins Haus kam, genug Charakterfestigkeit besaß, um nicht verdorben oder verbittert zu werden. Sie ertrug das Unvermeidliche mit Sanftmuth und mit Resignation.

Nach wie vor war sie bemüht, ihrem Vater Alles an den Augen abzusehen und um seinetwillen auch die Strenge der Stiefmutter zu ertragen. Sie war dieser selbst, noch mehr aber deren kleinen Kindern eine liebevolle Pflegerin und suchte dabei doch noch Zeit zu gewinnen, solchen Studien zu leben, durch welche sie ihren Vater besonders erfreute. Im Latein war sie so sicher, daß sie demselben oft bei der Durchsicht der Schülerarbeiten, mindestens aus Quarta und Tertia, helfen mußte, und dabei hatte sie doch eine besondere Vorliebe für die vaterländische Dichtkunst, die damals eben durch Martin Opitz von Boberfeld einen neuen Aufschwung zu nehmen begann. So war sie gewissermaßen in einer unsichtbaren geistigen Verbindung mit den Afranern und merkte die Namen derjenigen, die besonders auf diesem Gebiet sich auszeichneten. Nach allem Diesen hatte sie sich vorhin, als ihr die beiden Jünglinge wie Lebensretter erschienen waren, wirklich der Hoffnung hingeben dürfen, sich ihnen durch ihren Vater dankbar erweisen zu können — und nun hatte, was ihr so poetisch schön erschienen, plötzlich eine so häßliche Wendung genommen.

Nachdem der Vater sie in ein scharfes Verhör genommen, in dem sie nur die strengste Wahrheit gesagt, erklärte er: „Ich werde dergleichen Zusammenkünfte weder in, noch außer der Schule dulden! Man hat mir so schon nachgesagt, daß ich dem Paul Flemming Wespen in den Kopf gesetzt, daß er sich nun schon ein Poet dünke! Ich werde ihn fühlen lassen, daß er ein nichtsnutziger Junge ist, und zwar vor der ganzen Synode!" —

„Vater! rief Siderie geängstigt, „Ihr werdet ihm doch nicht in solcher Weise danken für den geleisteten Dienst?"

„Für den Dienst, meine Tochter bösem Leumund preiszugeben?" sagte er mit wildrollenden Augen, „und nachher auch mich selbst? Im Karzer wird es ihm vergehen, den Mädchen nachzulaufen! Aber es ist auch nicht das allein. Ich habe noch ein anderes strenges Gericht mit dem Burschen zu halten, den ich freilich erst selbst verzogen habe. — Ein Lügner und Heuchler ist er; und wenn er nicht morgen die Wahrheit bekennt, wird er fortgeschickt!"

„Vater!" rief Siderie flehend."

„Fortgeschickt!" wiederholte der Rector entschieden. „Nun, ist das etwa eine Strafe für Dich? — Dann verdienst Du eine doppelte, die Dir auch nicht geschenkt werden wird. Den ewigen Aerger im Hause wie in der Schule habe ich satt. Es muß anders werden! — Jetzt geh!" fuhr er auf, und sage kein Wort weiter."

Siderie ging. Aber um ihretwillen durfte Paul Flemming nicht leiden, nicht bestraft werden für geleistete Ritterdienste, für die sie gehofft hatte, ihm eine Belohnung verschaffen zu können! Wie oft hatte sie sich schon an Arbeiten und Gedichten des Jünglings erfreut, die ihr durch ihren Vater zu Gesicht gekommen waren; wie war dadurch und durch manchen schönen Zug, den der Vater von Paul erzählte, ihr Interesse für ihn rege geworden, daß sie auch seine angenehme Persönlichkeit bald herauskennen lernte, aus der Schaar seiner Begleiter, wenn er mit diesen im Geleit eines Lehrers in's Freie zog — ja wie hatte sie endlich geradezu nach ihm gespäht über die hohe Zwingermauer hinweg, hinter welcher der Klostergarten lag, in dem die Schüler in den Freistunden sich ergehen durften. Vom Chörlein des Pfarrhauses aus hatte man einen Einblick dahin, und Siderie pflegte dort oft bei ihrer Freun-

din Elisabeth Reichard, der Tochter des Pfarrers, zu weilen und hinüber zu schielen nach dem jungen Poeten.

Siderie führte ein häusliches auch halb klösterliches Leben, und wie wir gesehen haben, war es unerquicklich. Mit jungen Männern kam sie nur selten in Verkehr, und so war auch die Liebe noch nicht in ihr Herz gekommen. Aber es lebte doch schon von jenem unabweisbaren Bedürfniß nach einem Gegenstande, dem es seine schönsten Regungen widmen konnte. Es bedurfte dabei keiner Annäherung, keiner Erwiederung, ihm genügte jenes stille Beobachten aus der Ferne; — es kannte keinen andern Wunsch, und doch hatte es heute in freudigster Erregung geschlagen, da Siderie die ersten Worte mit Paul gewechselt hatte. War ihr doch der, mit dem sie heute zum Erstenmale sich begrüßte, gleichsam schon ein vertrauter Freund! Und nun sollte, was ihr ganzes Wesen in frohe Bewegung gebracht, einen so traurigen Ausgang nehmen? Nimmermehr! — Jetzt sann sie auf Mittel und Wege zu einer Annäherung, jetzt erschien es ihr als Pflicht, ihn zu warnen — mochte daraus entstehen, was wollte. (Forts. f.)

Zur Turnfrage.

Unter diesem Titel bespricht der praktische Arzt Dr. Hellmuth Steudel in Eßlingen im „schwäbischen Merkur" die Bedeutung des Turnens und wie dasselbe aufzufassen und zu behandeln sei. Obwohl dieser Aufsatz zunächst auf die würtembergischen Verhältnisse Bezug nimmt, so enthält er doch so gesunde Ansichten, so beherzigenswerthe Wahrheiten und eine so gründliche Sachkenntniß, daß ich im Interesse des Publikums wie der Sache selbst für wünschenswerth erachte, demselben eine weitere Verbreitung zu geben. Der hier abgedruckte Artikel ist übrigens zunächst der „Deutschen Schützen- und Wehrzeitung" Nr. 23 entlehnt. Th.

Nachdem durch die Zustimmung der Abgeordnetenkammer und durch die Anstellung eines obersten Leiters des Turnwesens die Einführung der Leibesübungen in den unter Leitung des Studienraths stehenden Bildungsanstalten als gesichert angenommen werden kann, fragt es sich, ob damit den Bedürfnissen der Gegenwart und der nächsten Zukunft entsprochen ist. Wir glauben kaum. Wir vermissen namentlich die Aussicht, das Turnen in den Volksschulen eingeführt zu sehen; nur dann wird von einem günstigen körperlichen und geistigen Einfluß der Leibesübungen auf die ganze Bevölkerung die Rede sein können, wenn dieselben ein anerkanntes Bildungsmittel für die ganze Jugend geworden sind. Wohl begegnet man häufig dem Einwurfe, der Jüngling, welcher den Hammer schwingen, den Hobel führen, mit Sense, Pflug und Karst handthieren lernen soll, habe schon körperliche Uebung und Bewegung genug, brauche also nicht zu turnen, wie diejenigen, die in den Bureau's am Schreibpult u. s. f. aufwachsen. Aber das Turnen, wie man es jetzt auffaßt, soll ja nicht deßwegen getrieben werden, um die Muskelkraft einseitig zu erhöhen, sonst wäre ein tüchtiger Grobschmidt oder allenfalls ein reisender Herkules der beste Turnlehrer, sondern es soll zur harmonischen Ausbildung und Veredlung des ganzen Menschen, sogar auch in sittlicher Beziehung dienen. Ein alter Gesetzgeber rief einmal seinen Mitbürgern zu: „Ihr gebt euch so viel Mühe, die Race der Thiere zu veredeln, und die Ausbildung des menschlichen Körpers überlaßt Ihr dem Zufall." In ähnlicher Weise klagt der verstorbene Schreber: „Auf unsern Universitäten und landwirthschaftlichen Lehranstalten werden die wesentlichen Ergebnisse für Förderung und Veredlung aller Gattungen von Nutzpflanzen und Nutzthieren gesammelt, benutzt und als selbstständige Fachstudien gelehrt; wie aber das physische Gedeihen und die Veredlung der Menschennatur zu fördern sei, wird dem Privatgutdünken und dem unbewußten Spiele des Lebens überlassen." — Höchstens hat man früher von der sogenannten Abhärtung etwas Ersprießliches erwartet; wie es sich damit verhält, sehen wir am besten aus einer jüngst erschienenen Schrift über Heilpädagogik von Dr. Georgens und Deinhardt. Was die Abhärtung betrifft, so hat einerseits die Erziehung die unzweifelhafte Verpflichtung, den unmittelbaren und lebendigen Kontakt mit dem Naturleben in den Natureinflüssen, ohne welchen die Civilisation abschwächend und entnervend wirkt, zu vermitteln, auf der andern Seite aber muß hervorgehoben werden, daß in dem Schutze, den sich der Mensch gegen widrige Natureinflüsse schafft, der Anfang und Grund aller menschlichen Kultur liegt und alle ausdrücklichen Abhärtungssysteme, welche dieses Naturgesetz der menschlichen Existenz aufzuheben suchen oder ignoriren, der pädagogischen Berechtigung entbehren, wie sie denn bei consequenter Durchführung nicht sowohl kräftigen, als abstumpfen. Es kommt aber hier auf das rechte Maß, oder bestimmter darauf an, daß die Vertrautheit des jugendlichen Menschen mit den Naturelementen, Naturveränderungen und Naturerscheinungen, also die Allseitigkeit des Verkehrs mit der Natur durchgesetzt wird. Ist die Gymnastik, verbunden mit Arbeiten im Freien, Wanderungen u. s. f. das, was sie ihrem Begriff gemäß sein muß, so ist die abstrakte Sorge für körperliche Abhärtung unnöthig, oder sie bleibt vielmehr schädlich, wo der aus pädagogischen Gesichtspunkten geregelte Verkehr mit der Natur fehlt; dieser Verkehr mit der Natur ist es aber hauptsächlich, von dem man sagen kann; „Emollit mores, nec sinit esse feros." Auf der anderen Seite aber können wir denjenigen, der sich im Verkehr mit der Natur immer wieder neue Kräfte sammelt, mit dem Riesen Antäus aus der Mythologie vergleichen, der im Kampfe mit Herkules jedesmal neue Kräfte bekam, so oft er die Erde, seine Mutter berührte; die Stubenhocker und Ofensitzer aber erwürgt der Herkules der Krankheit. Alles gut, werden die Zweifler sagen, aber woher nehmen wir die Männer, die mit der erforderlichen technischen Geschicklichkeit die nöthige Bildung und Vertrautheit mit der Natur verbinden? Wir antworten ganz einfach: aus dem Schullehrerstand;*) in allen Schullehrerseminarien muß die Gymnastik mit allem, was dazu gehört (z. B. namentlich auch Schwimmen — nec litteras nec natare scire war bei den Alten das Zeichen eines ungebildeten Mannes) obligatorischer Prüfungsgegenstand werden; man wende nicht ein, es habe nicht jeder die Fähigkeit dazu; vom 14.—18. Jahre hat sie jeder, der gesund ist, und ein Gesundheitszeugniß muß ja jeder Seminarist haben; auch ist z. B. die Musik ebenfalls obligatorischer Prüfungsgegenstand, und gewiß ist das musikalische Talent viel ungleicher und sparsamer ausgetheilt, als die körperlichen Anlagen. Man versuche es nur einmal, aber mit Geist und Consequenz, und anstatt, daß so oft der Schullehrer als der Typus der Abgeschmacktheit, Schwächlichkeit gegolten, würden jene Lehranstalten dem Schulstand gesunde, kräftige, blühende Männer zuführen, die schon vermöge ihres Aeußeren einen ganz anderen Eindruck auf die Schüler machen würden, als die vielen schwächlichen entnervten Gestalten, die man so häufig auf den Kathedern sieht. Und um auch die Prosa des

*) Ueber die Nothwendigkeit, daß der Turnunterricht nicht von Fachlehrern, sondern von den Schullehrern gegeben wird, vgl. Dr. Becker, Gymnasiallehrer in Darmstadt, Jahrbücher für die Turnkunst. Bd. V. p. 1 ff.

Geldbeutels nicht zu vergessen, käme dem Lehrerstand eine Gehaltsaufbesserung als Turnlehrer wacker zu Statten. Es könnte nicht fehlen, daß auf diese Art in wenig Jahren das ganze Land mit Turnlehrern zu versehen wäre; die Turnanstalten auf dem Lande würden für den Anfang nicht viel Kosten verursachen; je besser der Lehrer, desto einfacher dürfen die Apparate sein; im Sommer dient jeder freie Platz, im Winter jedes größere Schulzimmer, leere Tanzsäle &c. zum Turnplatz. Freilich würde man auf dem Lande mit vielen Vorurtheilen und Hindernissen zu kämpfen haben, aber wenn mit jedem neuen Kandidatenschube immer wieder neue Gesundheitapostel kämen und dieselben auch von den Geistlichen unterstützt würden, so müßte endlich doch etwas aus der Sache werden, namentlich im Winter, wo die jungen Leute oft nicht wissen, wie sie ihre Zeit zubringen sollen. Denn erst wenn die Sorge für die Ausbildung des Körpers für Alle ebenso nothwendig erachtet wird, als z. B. die religiöse Bildung, wird von den wohlthätigen Folgen derselben die Rede sein können. — Aber mit all diesem wäre nur der Grundstein zu dem künftigen Gebäude gelegt; das Turnen mit dem 12. oder 15. Jahre aufzugeben oder die Theilnahme daran dem Gutdünken des Einzelnen zu überlassen, würde für das körperliche Gedeihen der Jugend gerade so viel nützen, als dies für das geistige der Fall wäre, wenn zu jener Zeit der Unterricht aufhörte. Dieselbe Einsicht von der Nothwendigkeit der fortdauernden Geistesbildung, die die Fortbildungsschulen geschaffen hat, muß auch für das körperliche Gedeihen die Fortsetzung des Turnens verlangen. Im Gegentheil, jetzt erst kommt die Zeit, wo die Gymnastik, die bisher mehr oder weniger Spiel war, den heranwachsenden Jüngling nach und nach zum tüchtigen, kräftigen Mann machen soll; jetzt kommen auch die für die Sittlichkeit und Gesundheit gleich gefährlichen Versuchungen, gegen welche wir die Gymnastik zu Hülfe rufen möchten. Freilich kommen nun auch Schwierigkeiten genug. Wo soll der fast den ganzen Tag beschäftigte Jüngling, dessen wenige Mußestunden noch durch Gesangvereine, Fortbildungsschulen in Anspruch genommen sind, die Zeit hernehmen, welche das Turnen erfordert? Oder wer will die Lehrherren, Prinzipale u. s. f., welche über die Jünglinge zu verfügen haben, zwingen, denselben die nöthige freie Zeit zu geben? Da giebt es freilich nur eine Macht, welche helfen kann, und das ist die öffentliche Meinung; und dieser einen Ausdruck zu verleihen, ist theilweise der Zweck dieser Zeilen. Wir wissen, daß eine große Anzahl von ehrenwerthen Männern durch die eigenthümliche Richtung, vielleicht auch durch die Ausschreitungen einzelner Turnvereine abgeschreckt, es für ihre Pflicht hielten, ihre jungen Leute vor der Theilnahme am Turnen zu warnen und davon zurückzuhalten. Aber man bedenke, daß alle derartigen Fehler und Verirrungen um so seltener und unmöglicher werden, je allgemeiner die Theilnahme am Turnen wird und je mehr die Jugend auf das Interesse, die Unterstützung und wohl auch, wenn man will, die öffentliche Beaufsichtigung der gereifteren Männer zählen kann. Es sind bei der heranwachsenden Jugend zweierlei Geistesrichtungen, welche dieselbe auf Abwege bringen; ich möchte die eine die der unmoralischen Energie, die andere die der moralischen Energielosigkeit nennen. Unter der ersten Klasse finden wir jene unbändigen Jungen, die schon in der Schule schwer zu lenken, nach der Schule aber noch wilder und trotziger werden, sich jeder Autorität entweder offen widersetzen oder dieselbe heimlich zu hintergehen suchen, die es nicht erwarten können, bis sie wie die Alten in den Wirthshäusern saufen, fluchen und spielen, rauchen und modische Kleider tragen können und endlich ihr Jugendfeuer vollständig verpufft haben, ehe ihnen noch ein rechter Bart gewachsen ist. Für solche Leute giebt es kein besseres Mittel als das Turnen, aber dasselbe darf nicht in einem kleinen abgeschlossenen Verein getrieben werden, sondern es muß eine allgemeine öffentliche Sache der ganzen Jugend sein, sonst kommen die Turnvereine selbst durch solche Leute in Mißcredit; die größtmöglichste Allgemeinheit und Oeffentlichkeit ist das beste Präservativ gegen die Abwege der Turnerei. Da muß der junge Mann zugleich Disciplin, Ordnung und Selbstbeherrschung lernen, und sobald er nur einmal den rechten Sinn für die Behandlung seines Körpers erhalten und seinen sinnlichen Trieben Zügel anzulegen gelernt hat, so wird sein Geist leichter auf den richtigen Weg kommen. In der zweiten Klasse, in der der moralischen Energielosigkeit, finden wir jene zahmen, gehorsamen, überaus stillen Jünglinge ohne Saft und Kraft, die keinen Lärm machen, jeder, berechtigten oder unberechtigten Autorität sich unterwerfen, die immer fleißig sind, nirgends hinausschlagen, die uns selbst in unserer Jugend so oft als Muster der Tugend von kurzsichtigen Erziehern hingestellt wurden, die aber zu oft in jene heimliche Träumerei und Schwärmerei verfallen, die in ihren Folgen fast noch verderblicher ist, als offene Ausschweifungen, und welche im Mannesalter oft so weit hinter den von ihnen in der Jugend gehegten Erwartungen zurückbleiben und im besten Falle pedantische, unpraktische, langweilige Stubenhocker geben. Auch für diese giebt es kein besseres Heilmittel, als eine vernünftig geleitete Gymnastik, aber ebenfalls nicht in beschränkten Vereinen, sondern unter dem Schutze der Oeffentlichkeit und Allgemeinheit. Auch bei diesen würden leere Ermahnungen nichts fruchten, ebensowenig bei jenen Energischeren, welchen man für ihre scheinbaren und unedlen Vergnügungen etwas bieten muß, das sie entschädigt. Es genügt durchaus nicht, wenn man moralischen Ausartungen durch moralische Ermahnungen und Strafen entgegen wirkt, und selbst mit der Ausbildung des religiösen Sinnes ist es nicht gethan, der sittliche Geist muß in Bethätigung und Uebung treten. Die Erziehung ist nur dann ein wirksames Korrektiv der verschiedenen jugendlichen Entartungen, wenn sie ihrer positiven Aufgabe gerecht wird. Wenn wir dem Laster seinen Reiz nehmen wollen, so müssen wir der Jugend etwas Reizenderes zeigen, als das Laster, und was könnte es für dieses Alter Schöneres und Wünschenswertheres geben, als einen schönen, gesunden und starken Körper? Oder wollte nicht jeder Vater, jeder Lehrherr, jeder Vorgesetzte lieber solche Jünglinge haben, die ihre freie Zeit auf die Veredlung und Verschönerung ihres Körpers verwenden, als solche, welche, ehe ihr Körper noch irgend ein männliches Aussehen hat, schon alle männlichen Untugenden nachäffen, welche bei halbausgewachsenen, verkümmerten Constitutionen doppelt unnatürlich und widerwärtig sind. Jetzt ist jedem Vater und Jedem, der für das Wohlergehen von jungen Leuten zu sorgen hat, das Heilmittel gegen jene Gefahren gegeben. Wird es zurückgestoßen werden, oder dürfen wir von ihnen erwarten, daß durch ihre Unterstützung und, wenn es sein muß, Beaufsichtigung das Turnen immer allgemeiner und seinem Zweck entsprechender wird? Oder wäre es denn ein so großes Opfer, wenn wir auch den Erwachsenen zumutheten, einen Theil der Zeit, welche sie beim Whist, L'hombre, Domino oder Brettspiel in den Kasino's und Kränzchen zubringen, der Ermunterung und Unterstützung der heranwachsenden Jugend zu widmen? Denn so lange die Jungen sehen, daß die Erwachsenen keine andere Erholung kennen, als jene Vergnügungen, und daß sie gleichgiltig gegen die körperliche Ausbildung der Jugend sind, werden so manche unter ihnen glauben, die Hauptsache für einen rechten Mann sei eine Cigarre im Mund, Wirthshaus, Kartenspiel u. s. f. Wenn das Turnen bis jetzt in Beziehung auf die Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes noch nichts und in Beziehung auf die Veredlung der Einzelnen noch wenig geleistet und sogar, wie Viele behaupten, manchen Schaden gestiftet hat, so kommt dies daher, daß es so lange von Seiten des Staats nicht nur ignorirt,

sondern sogar angefeindet und genöthigt war, mehr oder weniger sich den übrigen Lebensverhältnissen gegenüber zu isoliren, wodurch nothwendig Einseitigkeiten entstehen mußten; wenn nun das neuerdings auch anders geworden ist, so verhält sich doch das Publikum im Allgemeinen, hauptsächlich aber das ärztliche, für welches die Sache so großes Interesse hat, noch ziemlich gleichgiltig dabei. Erst wenn die Gymnastik ein öffentliches, für Jedermann benutzbares, von Jedermann benütztes und von dem öffentlichen Leben getragenes Institut sein wird, werden seine segensreichen Wirkungen auch dem mißgünstigsten Auge klar werden. Jedem Familienvater und Erzieher aber möchte ich zurufen: „Das, was in den Jahren des Wachsthums und der Entwicklung an der Jugend versäumt und verdorben wurde, das ersetzt später kein Jod und kein Calomel, kein Lebertbran und kein Chinin, das macht kein Professor und kein Medizinalrath, kein Allopath, kein Hydropath und kein Homöopath mehr gut!" Dr. Hellmuth Steudel.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 16. bis 18. Juli. Frau Gräfin v. d. Asseburg n. Fräul. v. Budritzka; Herr Kraker, Kgl. Geh. Commerz.-Rath; sämmtl. a. Neundorf. — Herr Leuchter n. Frau u. Sohn a. Breslau. — Herr v. Hirsch, Lieut. a. D., n. Schwester a. Goldberg. — Herr Kober, Superintendent, n. Frau; Frau Rentier Schlittgen, n. Tochter; sämmtl. a. Berlin. — Frau Gutsbes. Hagemann nebst Tochter a. Minnaberg. — Verw. Frau Calcul. Bestd n. Tochter a. Löwenberg. — Frau Kantor Seemann a. Ullersdorf. — Frau Kfm. Hellinger n. Fam. a. Breslau. — Herr Schwarz, Apotheker, n. Fam. a. Nakel. — Verw. Frau Rentier Pawlikowska n. Fam. a. Bromberg. — Herr Friedenthal, Kaufm., a. Breslau. — Frau H. Pohl n. Sohn u. Enkelin; Herr A. Löwy, Konditor, n. Frau; sämmtl. a. Berlin. — Herr J. L. Cohn, Kaufm.; Herr W. J. Cohn, Kaufm.; beide a. Wollstein. — Frau Dir. Lehmann n. Fam. a. Glogau. — Herr K. Kubitzki a. Breslau. — Herr Lange, Königl. Bau-Insp., n. Frau a. Schrimm. — Herr Geyer, Kgl. Bau-Insp., a. Gnesen. — Herr Klein, Seminarist, a. Jannowitz.

Vom 19. bis 20. Juli. Herr Engel, Beigeordneter, n. Frau; Herr Gißmann, Rathsherr, n. Frau; sämmtl. a. Leobschütz. — Herr v. Grinewicz, Russ. Hofrath, a. Wyatka. — Herr Löwel, Kfm. n. Frau a. Schweidnitz. — Herr Arndt, Post-Exped., a. Bunzlau. — Herr Grosser, Kunstgärtner, a. Kniegnitz. — Herr Hantusch, Kr. Ger.-Dir., n. Frau a. Wollstein. — Herr Kosack, Kgl. Maschinenwerkmeister a. Königshütte. — Frau Rector Menzel a. Neumarkt. — Fräul. v. Michalowska n. Begl. a. Krakau. — Frau Keßler n. Frau Tochter u. Enkeltochter a. Mislowitz. — Herr Dr. Danziger, Assistenzarzt im 1. Schl. Husaren-Reg. Nr. 4, a. Strehlen. — Frau Kaufm. Slomowska a. Posen. — Herr Migula, Oberförster, n. Fam. a. Zyrowa. — Herr Schittler, Stadtältester, a. Löwenberg.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeigen.

6401. Ihre zu Wiesa p. Greiffenberg am 21. Juli c. stattgehabte eheliche Verbindung beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Hirschberg. **Karl Tuschke, Lehrer,**
Pauline Tuschke geb. Geyer.

6483. Unsere am 22. d. Mts. zu Hermsdorf u/K. geschlossene eheliche Verbindung zeigen entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst an:

Herrmann Staake, Lehrer.
Bertha Staake geb. Kallert.

Schmiedeberg, den 24. Juli 1862.

6427. Die am 22. Juli c. zu Hohenliebenthal bei Schönau stattgefundene eheliche Verbindung mit Frau **Caroline Wolf**, geb. **Hoffmann**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. **B. Richter**, Cantor.
Ebersbach bei Görlitz, den 23. Juli 1862.

6463. **Entbindungs-Anzeige.**
Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Agnes** geb. **George** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. **H. Zschetzschingck.**
Hirschberg, den 24. Juli 1862.

Todesfall-Anzeigen.

6455. Heut' verschied sanft und schnell am Nervenschlage meine innig geliebte, theure Mutter, die verwittwete Frau **Frevell** geb. **Zeisig**, im 75sten Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an

die einzige hinterlassene Tochter.
Hirschberg, den 22. Juli 1862.

6462. **Todes-Anzeige und Danksagung.**
Am 20sten dieses Monats erfolgte durch einen sanften Tod der Hintritt unserer unvergeßlichen und heißgeliebten Mutter, der verwittweten Bleichermeister **Launte**,
Charlotte geb **Schmidt**,
in ihrem 69. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten — mit Bitte, um stille Theilnahme, — wir traurig kund zu thun so wenig unterlassen können, als unseren innigen Dank für die zahlreiche Grabebegleitung auszusprechen, die dem Sarge der Verewigten gefolgt.
Hirschberg den 24. Julius 1862.
Die hinterbliebenen drei Kinder.

6410. Verwandten und Freunden wird hiermit angezeigt, daß am 21sten d. M., Abends 9 Uhr, der Gürtlermeister **Ernst Süßenbach** zu Schmiedeberg in einem Alter von 79 Jahren gestorben ist. **Die Hinterbliebenen.**

6398. Nach langen Leiden endete gestern in ihrem siebzigsten Lebensjahre ihr früh und viel geprüftes Leben meine gute Mutter, die verwittwete Frau Lieutenant **Eylenfeld.** Schmerzlichst betrübt dies ihren vielen Verwandten und Freunden mittheilend, bittet um stille Theilnahme: **Ludwig Eylenfeld.**
Wehrau, den 21. Juli 1862. 6398.

(Nebst zwei Beilagen.)

6420. **Zur Erinnerung**
an den schmerzlichen Hintritt unsers unvergeßlichen jüngsten Sohnes

Carl Hermann August Menzel,

bei der einjährigen Wiederkehr seines am 29. Juli 1861 erfolgten frühen Todes,
von seinen tieftrauernden Eltern Joh. August Menzel, Bauergutsbesitzer in Egelsdorf bei Friedeberg a. Q. und Christiane Friederike Menzel gb. Joseph.

Durch einen scheu gewordenen Ochsen in dem steinigten Queisbette einige hundert Schritte weit dahingeschleift, fand er hier sein schreckliches Ende in dem kindlichen Alter von 9 Jahren 3 Monaten 15 Tagen.

Ein schwerer Tag, der heut uns wiederkehret!
Ein Tag, der all' den Jammer, all' die Schmerzen,
Die heut vorm Jahr durchschnitten unsre Herzen,
Erneut, mit dem wir Dich ein Jahr entbehrt,
Dich, der Du warest unsrer Augen Weide
Als Sohn als Bruder unsrer Herzen Freude.

Jäh brach das Unglück über Dich herein! —
Nach Deiner Kraft den Eltern früh zu dienen
Bemüht, zogst Du ins Feld hinaus von ihnen;
Nicht weiter Deiner sie sich sollten freun! —
Denn heimgekehrt, ach, ward zur Unglücksstätte
Des nahen Flusses trocknes, stein'ges Bette.

Da sahn wir Dich! O Schreckensaugenblick!
Der Mutter Herz, es wollte an ihm brechen,
Des Vaters Lippe konnte da nicht sprechen; —
Der heut'ge Tag ruft jenen Schmerz zurück.
Doch Du warst über Schmerz und Leid erhoben,
Dein Geist war bei den Engels-Heeren droben.

Voll dieses Glaubens wir nach oben schaun!
Er hilft der Trennung bittre Schmerzen tragen,
Er stillt die Sehnsucht, stillet unser Klagen,
Er macht uns stark und läßt uns Gott vertrauen!
An ihn wir fest und fester uns nur halten,
Wenn des Geschickes Nacht hier scheint zu walten.

Dort, dort genießest Du die Seligkeit,
Der wir hienieden noch entgegen wallen,
Bis einst nach Gottes Rath und Wohlgefallen
Auch wir, von allem Erdenweh befreit,
Dich, den Verklärten, in des Himmelshöhen
Als selbst Verklärte werden wiedersehen!

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 27. Juli bis 2. August 1862).

Am 6. Sonntage n. Trinit.: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 20. Juli. Wittwer Gottlieb John in Straupitz mit Jgfr. Christiane Weißig. — Karl Schröter, Häuslersohn in Straupitz, mit Friederike Werner aus Stonsdorf. — Ernst Aust, Inw. in Straupitz, mit Frau Beate Geisler. — D. 21. Herr Ernst Pohl, Bauergutsbesitzer in Herischdorf, mit Jungfr. Auguste Wiesner aus Kunnersdorf. — August Rose, Häusler in Schildau, mit Henriette Schäl aus Schwarzbach.

Boberröhrsdorf. D. 14. Juli. Ernst Gottlieb Hinke, Ackerhäusler, mit Auguste Pauline Keil. — August Herrmann Menzel aus Stonsdorf, mit Johanne Eleonore Klose.

Landeshut. D. 13. Juli. Jggs. Karl Heinrich Weist, Fabrikarbeiter zu O.-Waldenburg, mit Jgfr. Christiane Ernest. Ossig. — D. 14 Jggs. Christian August Ulber, Freihäusler zu Nd.-Schreibendorf, mit Jgfr. Johanne Christiane Beate Ulber aus Reußendorf — D. 15. Jggs. Ernst Traugott Ferd. Taube, Brauermstr. zu Nd.-Adelsbach b. Salzbrunn, mit Jgfr. Jenny Helene Rosalie Tschöpe. — D. 20. Johann Franz Ulbrich, Schuhmacher, mit Christiane Karoline Rüffer zu Nd.-Zieder. — D. 22. Jggs. Joh. Franz Karl Blaschke, Restaurateur in Posen, mit Jgfr. Henriette Louise Berger.

Greiffenberg. D. 10. Juni. Herr Seidel, Maschinendrechslermstr. zu Freiburg, mit Jgfr. Louise Ernestine Fechner. — Herr Herrmann, Riemermstr., zu Goldberg, mit Jgfr. Karol. Charlotte Schumann.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. Juli. Frau Kaufm. Stenzel e. T., Anna.

Grunau. D. 29. Juni. Frau Gärtner Simon e. S., Karl Wilhelm. — D. 4. Juli. Frau Gartenbes. Lorenz e. S., Ernst Jos.

Kunnersdorf. D. 5. Juli. Frau Inw. Springer e. S., Karl Ernst Heinrich.

Straupitz. D. 16. Juli. Frau Tischlermstr. Simon e. S., Karl Otto.

Hartau. D. 3. Juli. Frau Häusler Opitz e. T., Anna Pauline.

Schildau. D. 7. Juli. Frau Maurer Walwiner e. T., Anna Marie.

Landeshut. D. 6. Juli. Frau Fabrikhechler Springer e. T. — D. 7. Frau Gastwirth Jenke e. T. — D. 11. Frau Fleischermeister Metzig e. T. — D. 13. Frau Inw. Mende in Leppersdorf e. S. — D. 14. Frau Kunstgärtner Gertner in Schreibendorf e. T. — D. 15. Frau Inw. Jenke e. T., todtgeb. — D. 17. Frau Inw. u. Ziegelarb. Engel in Krausendorf e. T. — D. 21. Frau Töpfermstr. Klenner e. T.

Greiffenberg. D. 1. Juni. Frau Tagearb. Wagenknecht e. T., Christiane Ernest. Marie — D. 4. Frau Weber Queisser aus Steinbach e. S., Ernst August — D. 12. Frau Häusler Dittrich aus Stödigt e. S., August Julius. — D. 13. Frau Häusler Hubrich aus Mühlseifen e. T., Christiane Ernestine. — D. 19. Frau Tagearb. Lachmann e. T., Anna Marie. — D. 30. Frau Häusler Baier a. Steinbach e. S., Karl August. — D. 4. Juli. Frau Nagelschmied Pfuhlmann e. S., todtgeb. — D. 8. Frau Korbmachermstr. Haberkorn e. S., Gustav.

Gestorben.

Hirschberg. D. 10. Juli. Jungfrau Johanne Christiane Rösner, 34 J. 10 M. 13 T. — D. 11. Verw. Frau Exekutor Johanne Theresia Lehnert, 68 J. 1 M. 2 T. — D. 16. Herr Friedrich August Pöhlmann, Schlossermstr., 49 J. 8 M. — D. 17. Ehrenfried Weber, Tagearb., 62 J. 2 M. — D. 20. Verw. Frau Bleichermstr. Johanne Charl. Lannte geb. Schmidt, 68 J. 8 M. 16 T. — Herr Karl Gottfried Beyer, Kgl. Kreisger.-Botenmstr., 55 J. 8 M. 16 T. — D. 22. Frau Anna Rosina geb. Zeisig, Wittwe des verst Kgl. Gendarmen Herrn Frevell zu Gebhardsdorf, 74 J. 10 T.

Grunau. D. 17. Juli. Christiane Eleonore gb. Hain, Ehefrau des Häusler u. Weber Hinke, 43 J. 4 M. — D. 22. Karl Wilhelm, Sohn d. Gärtner Simon, 23 T. — Karl Herrmann, Sohn des Häusler u. Stellmachermstr. Fischer, 4 M. 10 T.

Schwarzbach. D. 20. Juli. Ernestine Henriette, Tochter des Gärtner Pfeiffer, 18 T.

Gotschdorf. D. 19. Juli. Emilie Auguste, Tochter des Inw. Besser, 4 M. 11 T.

Landeshut. D. 12. Juli. Klara Pauline Johanne, Tochter d. Lehrer Herrn Nocht, 6 J. 18 T. — D. 17. Frau Johanne Beate Wittwer geb. Breiter, 77 J. — D. 21. Louise Auguste, Tochter d. Fabrikhechler Springer, 15 T. — Johanne Karoline Martha, Tochter des Kirchenwächter Feige, 16 T. — D. 22. Joh. Karl Bernhard Tilch, Wirthschaftsbes., 55 J. 6 M. 15 T.

Greiffenberg. D. 18. Juni. Friedrich Herrmann, Sohn des Knopfmachermstr. Zobel, 3 J. 1 M. — D. 3. Juli. Frau Charlotte geb. Heyer, Ehefr. des Schuhmachermstr. Mattuscheck, 64 J. 8 M. — D. 10. Gustav, S. des Korbmachermstr. Haberkorn, 2 T. — D. 12. Karl Friedrich Oswald, S. des Webermeister Roß, 3 J. 6 M.

Literarisches.

6412. **Neue Musikalien.**

(**Gebirgs-Reisenden** zu gütiger Beachtung empfohlen.)

Schlesische Gebirgs-Wanderer.

Neue Tänze für Pianoforte.

Heft I. enthält: 1. Hirschberger-Felsenkeller-Galopp. 2. Häusler'scher-Weinhallen-Polka. 3. Warmbrunner-Walzer. (Titelblatt mit Gebirgs-Ansicht.) Pr. 8 sgr.

Heft II. enthält: 1. Schneekoppen-Galopp. 2. Hermsdorfer-Polka-Mazurka. 3. Grenzbauden-Walzer. (Titelblatt mit Ansicht der Grenzbauden.) Pr. 8 sgr.

Diese bereits beliebt gewordenen ansprechenden Tänze, wovon Heft I. bereits in zweiter Auflage erschienen, sind vorräthig in den Buch- und Kunsthandlungen Hirschbergs, Warmbrunns und anderen Gebirgsstädten.

6404. **Der Missions-Hilfsverein im Riesengebirge feiert, so Gott will, Mittwoch den 30. Juli sein Jahresfest in der Kirche zu Warmbrunn. Die Predigt hält P. Weikert aus Siegersdorf.**

Da wegen ungünstiger Witterung das auf dem Felsen-Keller für Donnerstag den 24. Juli bestimmte Concert der Königl. Hof-Oper-Sängerin A. Münster und der Oper-Sänger Pirk und Wagner **nicht** ausgeführt werden konnte, so wird solches

Sonnabend den 26. Juli Abends

stattfinden. E. Pirk.

6428. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag, den 27. Juli. **Vorletztes** Gastspiel des Königl. Schauspielers Herrn **Alexander Liebe** vom Hoftheater in Hannover: **Mutter und Sohn.**

Dienstag, den 29. Juli. **Letztes Gastspiel.**

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Hindorf sind eingegangen:

1. Bei den Ortsgerichten in Hindorf (bis zum 20. Juli) von den Gemeinden: 1., Berthelsdorf: 7 Sack und 3 Viertel Brodtgetreide und 6 Metzen Graupen; 2.. Spiller: 11 Sack Brodtgetreide, 5 Sack Hafer, 1 Sack Erbsen, 3 Viertel Kartoffeln, 2 Schock 18 Gebund Stroh, 2 Sensenwürfe und baar 16 rtl. 12 sgr. 6 pf.; 3., Johnsdorf: 2 Scheffel Brodtgetreide, 1⅔ Sack Gerste, 1½ Sack Hafer, Stroh, Heu und baar 11 rtl. 5 sgr 9 pf.; 4., Gutsbesitzer Sabbath aus Riemendorf: 6 Brodte, 2 Schock Stroh, viel Kleidungsstücke und baar 5 rtl.; 5., aus Reibnitz: Bauer Dreßler 30 Brodte und 12 Gebund Stroh, Gastwirth Pfohl 2 Sack Mehl, Bauer Lausmann 1 Sack Korn, 2 Sack Hafer und ½ Schock Roggenstroh, Bauer Schindler 3 Mandeln Stroh; 6., aus Alt-Kemnitz: Müller Hauptmann 1 Ctr. Mehl und Kleidungsstücke, Bauer Töpler 26 Gebund Stroh und 3 Brodte, Großbauer Röhricht 10 rtl., Bauer Röhricht (No. 14) 1 Sack Korn und ½ Schock Stroh, Bauer E. Röhricht (No. 15) 6 Brodte, 6 Gebund Heu, 8 Gebund Stroh, Gärtner Siebenhaar 1 Sack Hafer, Bauer Puschwitz 2 Sack Hafer, Puschwitz sen. 3 rtl., Krämer Fröhlich 1 Sack Gerste, 12 Metzen Hirse, Häusler Fröhlich 1 Sack Hafer, 5 Metzen Backobst, Gärtner Röhricht 1 Scheffel Gerste, 1 Mandel Stroh, Bauer Krischke 1 Schock 1 Mandel und 6 Gebund Stroh und 2 Sack Hafer, Bauer Meißner ½ Schock Stroh und 2 rtl., Bauer Seifert ½ Schock Stroh, ½ Sack Korn, ½ Sack Gerste, Gärtner Siegert 3 rtl. 15 sgr., Bauer Dreßler 1 Mandel Stroh, 10 Gebund Heu und 1 Sack Brodtgetreide, Großbauer Ender 1 Sack Mehl, 8 Ellen Leinwand, 4 Handtücher und 5 rtl., das Gesinde bei Röhricht 10 sgr., Müller Güttler 1 Sack Mehl; 7., Bauer Kittelmann aus Blumendorf 5 rtl; 8., aus Spiller: Bauer Reimann ½ Schock Stroh, 10 Viertel Hafer und 1 rtl., Bauer Marx 1 Sack Brodtgetreide; 9., Stellmacher Töpler aus Crommenau 1 rtl.; 10., Gutsbesitzer Töpler aus Johnsdorf 1 Schock Stroh, 1 Sack Korn, 1 Sack Gerste u. 1 Sack Hafer; 11., Jäger Hoffmann aus Berthelsdorf 1 rtl.; 12., Scholtiseibesitzer Döring aus Straupitz Kleidungsstücke; 13., Karl Thaum aus Schoßdorf 22 sgr. 6 pf.; 14, Gemeinde Spiller fürs Gesinde 5 rtl. 7 sgr., 3 pf.; 15., H. 10 rtl. und das Arztlohn für den am Brande Verunglückten mit 6 rtl. 15 sgr.

2. Beim Superintendentur-Verweser Werkenthin: 16., Fräul. v Arleben 5 sgr.; 17., Frau Gebhard in Maiwaldau 2 rtl., Wäsche und Leinwand; 18., Bibel-Gesellschaft in Buchwald 6 Bibeln und 12 Neue Testamente.

3. Beim hiesigen Magistrat:

19., Herr Kaufmann Pariser 15 sgr. und 1 Packet Kleiderstoffe; 20., Herr Privatactuar Thomas 1 rtl.; 21., Herr Fabrikdirector Lucas 2 rtl.; 22, Herr Kaufmann und Rathsherr Vogt 2 rtl.; 23., Herr Prorector Ender 1 rtl.; 24., Herr Banquier Schlesinger 5 rtl.

4. Beim Unterzeichneten:

25., Herr Assessor V. 1 rtl.; 26., Herr Kaufmann Bettauer 1 rtl.; 27., Fräul. Haiden 1 rtl; 28., Herr Sanitätsrath Dr. Tscherner 1 rtl; 29., Frau Geh. Oberforsträthin Pfeil 5 rtl; 30., Frau von Böhmer 2 rtl.; 31., Gemeinde Glausnitz 28 sgr. 6 pf.; 32., aus Krummhübel: Zölfel und Teichmann je 5 sgr, Exner und Krause je 3 sgr., Exner, Just und Pfaffe je 2 sgr. 6 pf., B Krebs und A. Krebs je 2 sgr., Liebig, Großmann, Siebenhaar, Schreiber, Pradler, Ende, Erbe, Krätschmer, Wolf, Hampel, Exner, Reimann, Zölfel und Ende je 1 sgr., Hallmann, Exner, Linke, Scholz, Ende, Krause, Großmann je 6 pf, Linke, Kahl, je 3 pf.; 33., aus Warmbrunn 20 rtl. 12 sgr. (Geber werden in nächster Nummer bekannt gemacht werden); 34., 4 junge Damen 1 rtl.

5. In der Redaction des Boten:

(vergl. besondere Bekanntmachung) 8 rtl. 20 sgr.

Hiernach sind bis jetzt eingegangen, außer den Naturalien, Kleidungsstücken ꝛc., baar 144 rtl. 4 sgr. 3 pf.

Hierfür sage ich Namens der Verunglückten, aufs innigste Dank, und knüpfe daran die Bitte an alle diejenigen, welche sich noch nicht betheiligt haben, auch ihrerseits zur Linderung der großen Noth beizutragen.

Hirschberg, den 24. Juli 1862. Harrer.

Fernere Gaben für die Abgebrannten in Hindorf sind bei uns eingegangen: 8) Von Hrn. Gutsbesitzer Fischer 1 rtl 9) Von Hrn. Kfm. H. Ludwig 15 s. 10) Von Hrn. Ritter-

gutsbes. Schubert 1 rtl 11) Verw. Frau Kfm. B. Ludwig 1 rtl. 12) Ein Packet div. Sachen aus L—s. Fernere Beiträge für die schwer Verunglückten nimmt an

die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6379. Bekanntmachung.

Durch den Umbau des Gewerkes der Stadtmühle sind verschiedene Mühlenutensilien, als ein Paar französische Mühlsteine, ein Paar deutsche Mühlsteine, ein eiserner Wellzapfen, Beutel, Sauber und sonst eiserne und hölzerne Betriebstheile, sowie eine Partie altes Bauholz disponible geworden, zu deren Verkauf an den Meistbietenden gegen baare Zahlung ein Termin auf

Sonnabend den 16. August c., Vorm. 10 Uhr,

in der hiesigen Stadtmühle hiermit anberaumt wird.

Waldenburg, den 21. Juli 1862.

Der Magistrat. Vogel.

6378. Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind heute folgende Firmen eingetragen worden:

sub No. 154. „C. Kirstein“ zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Kirstein daselbst,

„ „ 155. „C. Griesch“ zu Berthelsdorf und als deren Inhaber der Eisengießerei-Besitzer Carl Griesch daselbst,

„ „ 156. „Friedricke Schönherr“ zu Schmiedeberg und als deren Inhaberin die verehel. Tischlermeister Schönherr, Christiane Friedericke geb. Exner daselbst,

„ „ 157. „Carl Gräbel“ zu Schmiedeberg und als deren Inhaber der Gasthofsbesitzer Carl Gräbel daselbst.

Hirschberg, den 18. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6429. Freiwilliger Verkauf. Das den Zimmermeister Zahn'schen Erben gehörige Haus sub No. 107 der Niedervorstadt hierselbst, abgeschätzt auf 880 Thlr., und das zu demselben gehörige Ackerstück von circa $2\frac{1}{2}$ Morgen Fläche, abgeschätzt auf 225 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Gerichtsbureau einzusehenden Taxen, soll am 3. November 1862 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden Liebenthal, den 10. Juli 1862

Königl. Kreis-Gerichts-Commission. (gez.) Renner.

6484. Erkenntniß

In der Untersuchungssache wider den Bezirksfeldwebel Leberecht Kittelmann des 3ten Bataillons (Löwenberg) 2ten Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 7, hat ein vorschriftsmäßig kommandirtes und besetztes Standgericht den Akten und Gesetzen gemäß für Recht erkannt:

daß der Angeschuldigte wegen öffentlicher Beleidigung des Fleischer-Meister Tschentscher zu Liebenthal ordentlich mit 48 Stunden gelinden Arrestes zu bestrafen sei und dem Beleidigten die Befugniß zustehe, dies Urtheil binnen 6 Wochen nach erfolgter Publikation auf Kosten des Angeschuldigten in „dem Boten aus dem Riesengebirge“ zu veröffentlichen.

Von Rechts-Wegen.

Löwenberg, den 5. Juli 1862.

Das Standgericht.

6393. Freiwilliger Verkauf.

Die zu dem Nachlasse des Brauermeister Hartmann zu Ketschdorf gehörigen Grundstücke, und zwar:

a) die Brauerei Nr. 147 Ketschdorf, abgeschätzt auf 3425 rthl. 29 sgr. 3 pf.,

b) das Grundstück Nr 8 daselbst, abgeschätzt auf 506 rthl. 10 sgr.,

c) die Ackerparzelle Nr. 149 ebendas., abgeschätzt auf 1020 rthl. 25 sgr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem II. Bureau einzusehenden Taxe, sollen:

1. die Brauerei Nr. 147 Ketschdorf

am 4. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Brauerei zu Ketschdorf selbst,

2. die Grundstücke Nr. 8 und 149 Ketschdorf

am 11. October d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtslokale zu Schönau

durch den Herrn Kreisrichter Assig freiwillig subhastirt werden. Schönau, den 18. Juli 1862.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

4226. Bekanntmachung.

Das über die auf dem Ehrenfried Raupach'schen Bauergute No. 107 des Hypothekenbuchs von Gießmannsdorf unter dritter Rubrik No. 8 für den Blattbinder Knauer zu Landeshut zufolge Verfügung vom 20. Januar 1854 eingetragenen 200 Thlr. nebst Zinsen ausgefertigte Hypotheken-Instrument vom $^{16}/_{20}$ Januar 1854 ist angeblich verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diese Post oder das über dieselbe ausgefertigte Instrument als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 2. Septbr. c., Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und das gedachte Hypotheken-Instrument für erloschen erklärt werden wird.

Bolkenhain den 5. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

6433. Subhastations-Patent.

Das den Karl Wilhelm Keil'schen Erben gehörige Bauergut No. 42 zu Neu-Reichenau, gerichtlich geschätzt auf 3480 rtl., zufolge der nebst Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 19. September c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Striegau, den 16. Juli 1862.

Königl Kreisgericht II Abtheilung.

5610. Königl. Kreis-Gericht II Abth. zu Bunzlau.

Die den Erben des Gottfried Heinrich Pätzold zu Nieschwitz gehörigen Grundstücke:

1. die Gärtnerstelle Hyp. No. 4 zu Nieschwitz mit Inventarium, ortsgerichtlich taxirt auf 1092 rtl. 15 sgr.
2. die Acker-Parcelle Hyp. No. 88 von Looswitz, taxirt auf 520 Thlr.

werden auf

den 12. August c., von 9 bis 12 Uhr Vorm.

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt.

Taxe und Kaufbedingungen sind im Gerichtsbureau II. einzusehen.

Bunzlau den 23. Juni 1862.

*

5969. **Bekanntmachung.**

Die den Karl Friedrich Menzel'schen Erben gehörige rentefreie Dreschgärtnerstelle Nr. 58 zu Wederau, dorfgerichtlich geschätzt auf 1506 rtl. 5 sgr., sowie das Ackerstück Nr. 79 daselbst, dorfgerichtlich geschätzt auf 1350 rtl., sollen

am 14. August c. Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle zu Wederau

freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Bedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen. Striegau den 3. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6330. **Bekanntmachung.**

Die unweit Löwenberg belegenen Chausseegeld-Hebestellen Groß-Rackwitz und Schmottseiffen, von denen jede eine Hebebefugniß für 1½ Meilen, und die Hebestelle zu Braunau, welche sowohl in der Richtung nach Bunzlau als in der nach Haynau eine solche von 2 Meilen hat sollen vom 1. Octbr. ab verpachtet werden und steht zu diesem Zwecke

am 7. August c. von 4 bis 6 Uhr Nachm.

im Geschäftslokale des Steueramts zu Löwenberg Termin an.

Dort, sowie auch bei dem unterzeichneten Hauptamte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungs-Bedingungen, sowie die Einnahme-Verhältnisse der Hebestelle — letztere auch bei dem Steueramte zu Hirschberg — während der Dienststunden eingesehen werden. Jeder Bieter hat im Termin vor Beginn der Licitation eine Kaution von 100 rthl. für eine Hebestelle baar oder in Preuß. Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird bemerkt, daß nur bis 6 Uhr Nachm. Pachtgebote angenommen werden.

Liebau den 19 Juli 1862.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

6331. **Bekanntmachung.**

Die zwischen Bolkenhain und Landeshut belegene Chausseegeld-Hebestelle Nieder-Würgsdorf, welche in der Richtung von Bolkenhain nach Ketschdorf und Hirschberg das Chausseegeld für eine Meile und in der Richtung von Jauer über Bolkenhain nach Landeshut für eine und eine halbe Meile erhebt, sowie die bei Schmiedeberg belegene Hebestelle zu Ober-Schmiedeberg, welche eine Hebebefugniß für eine Meile hat, sollen vom 1. October 1862 ab verpachtet werden und steht hierzu am 8. August c. von neun bis elf Uhr Vorm. im Geschäftslocale des Steueramts zu Hirschberg Termin an

Dort, sowie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, sowie die Einnahme-Verhältnisse der Hebestellen — letztere auch bei den Hebestellen selbst — während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation für Nieder-Würgsdorf eine Caution von 150 Thlr und für Ober-Schmiedeberg eine solche von 50 Thlr. baar oder in Preußischen Staats-Papieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird bemerkt, daß nur bis elf Uhr Vormittags Pachtgebote angenommen werden.

Liebau den 19. Juli 1862.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

6380. **Auktion.**

Freitag den 8. August c., früh von 9 Uhr ab,

werden in dem Christian Gottlieb Krischke'schen Bauergute zu Ober-Hußdorf zwei Pferde, zwei Zugochsen, ein Stammochse, acht Kühe, fünf Stück junges Rindvieh, zwei Ziegen, ein Fossigwagen, ein Spazierwagen, ein Marktwagen, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, Stroh, Heu und Obst öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung, verkauft werden.

Lähn, den 21. Juli 1862.

Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

Auktions-Anzeige. In dem v. Buchs'schen Waisenhause sollen Mittwoch d. 30. Juli Vorm. 9 Uhr die Nachlaßsachen des verstorb. Waisenhausvater u. Handschuhmacher Neumann, bestehend in Betten, Bettwäsche, einigem Meublement, sowie verschiedenen Hausgeräthschaften, einer Partie Maulbeersträucher und sämmtliche zur Seidenraupenzucht gehörige Sachen, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

6374. Hirschberg, d. 21. Juli 1862. Wittwe Neumann.

6418 **Auctions-Anzeige.**

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Deputation werde ich

Mittwoch d. 30. Juli c., Vorm. von 8 Uhr ab,

im Fleischermeister Zehschen Hause am Markte No. 58 hierselbst, die Nachlaßeffecten des verstorbenen Commissionairs Wilhelm Laufer, in Meubles, Betten, Kleidungsstücken und Wäsche bestehend, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Schönau den 21. Juli 1862.

Anser, Auctions-Commissarius.

6324. **Auction.**

Montag den 28. Juli c., von Vormittag 9½ Uhr ab, werden in dem an der neuen Markt- und Freiburgerstraßenecke hier gelegenen Kaufmann Herrmann Alberti'schen Hause:

285 Stück noch brauchbare Webezeuge mit Stahlblättern in 5/4, 11/8, 6/4, 6½/4, 8/4 und 8½/4 breit und 25 bis 75 Gängen, drei 6, 7 und 8/4 br. Leinwandpressen mit eichnen und eisernen Wänden, eisernen Spindeln und Rädern, 336 sechs bis 8/4 br. Preßtafeln, 9 Leinwandlegetafeln in 7½ bis 11½ Fuß Länge und 3 bis 3½ Fuß Breite, zwei ein- und zweiflügliche Schränke, 5 Leinwandbeuten, Formen nebst Passer zum Leinwanddrucken, Bretanges Klötzer und Klopfer, 9 Schemmel rc.

meistbietend gegen baldige Bezahlung versteigert.

Waldenburg, den 18. Juli 1862.

Kalinsky, Kr.-Auct.-Kommissarius.

Zu verpachten.

6297. Das der hiesigen städtischen Brau-Commune gehörige Brau-Urbar nebst Wohn- und Schanklokal soll vom 1. October c. ab auf 6 Jahre verpachtet werden und steht dazu Termin auf

den 11. August c., Nachm. 2 Uhr
im Gasthofe zum deutschen Hause hierselbst an

Kautionsfähige Brauermeister werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in der hiesigen städtischen Registratur eingesehen werden können.

Freiwaldau, Kreis Sagan, d. 11. Juli 1862.

Die Brau-Deputirten.

Meyer, i. A.

6417. In einem belebten Gebirgsdorfe ist eine an der Straße gelegene neu eingerichtete Fleischerei zu verpachten. Das Nähere bei E. Rudolph in Landeshut.

6432. Zu Michaeli d. J. ist eine gut eingerichtete **Bäckerei** zu verpachten bei

Ernst Rösner, Tischlermeister in Striegau.

6345. **Kernobst-Verpachtung.**
Dienstag den 29. Juli c. Nachmittag 3 Uhr soll das Kernobst auf dem

Dominium Siebeneichen

verpachtet werden.

6136. Auf dem Vorwerk Riemendorf ist das Kernobst, sowie eine Pflaumenallee zu verpachten.

6143. **Gärtnerei-Verpachtung.**
Meine seit Jahren selbst betriebene Gärtnerei von circa 20 Morgen, beabsichtige ich für die Folge zu verpachten.
Kautionsfähige Bewerber erfahren auf franco Anfrage das Nähere im Milchgarten zu Schweidnitz.
Baudisch, Vorwerksbesitzer

Pachtgesuch

6388. Ein Gasthof, gleichviel ob in einer Stadt oder auf dem Lande, wird von einem zahlungsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Offerten werden mit **A. B. poste restante Striegau** erbeten.

6414. **Danksagung.**
Die uns bei dem schnell und unerwartet eingetroffenen Tode unseres innigst geliebten theuern Gatten und Vaters, des Bleichermeisters **Gottlieb Wehner** hierselbst, dargebrachten mannigfachen Zeichen aufrichtiger Achtung, Liebe und Freundschaft haben unserm schwer darniedergebeugten Herzen wohlgethan und es mit Trost erfüllt, so daß wir uns gedrungen fühlen, Allen für solche ehrende Theilnahme unsern herzlichsten und innigsten Dank zu sagen.
Möge der Allgütige alle die theuern Ihrigen Ihnen recht lange erhalten und Sie vor solchen herben Schicksalsschlägen gnädiglich bewahren.
Greiffenberg den 23. Juli 1862.
Die trauernden Hinterbliebenen.

6450. **Innigsten Dank**
dem Kreis-Chirurgus und Doctor Herrn Hoffrichter zu Lähn, welcher mit der größten Aufopferung und Hingebung meine Tochter von den schweren Leiden der Nierenstein-Entzündung glücklich befreit.
Möge Gott diesen Mann noch recht lange gesund und der leidenden Menschheit zum Troste erhalten.
Verwittwete John.

Anzeigen vermischten Inhalts

Auf der Weinhalle, mit meinem Holz-Cement-Dach gedeckt, blühen gegenwärtig alle Blumen herrlich und wunderschön!

Hirschberg. **Carl. Sam. Haeusler.**

6419. Es ist von mir über den Fabrikarbeiter Cristian Klose irrthümlicher Weise ein verläumderisches Gerücht verbreitet worden; ich erkläre hiermit öffentlich dasselbe als eine Lüge, leiste Abbitte und warne gleichzeitig vor Weiterverbreitung laut schiedsmännischem Vergleich.
Hermsdorf städt. im Juli 1862.
Carl Neumann, Tagearbeiter.

6467. **Avis.**
In ergebener Bezugnahme auf meine Anzeige in der No. 57 und in der Nr. 58 dieses Bl. zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich
Sonnabend, den 2. August c.
einen Cursus für kaufmänn. Rechnen und Correspondenz,
Montag, den 4. August c.
einen Cursus für einfache und doppelte Buchführung in meiner Wohnung eröffnen werde, und beträgt das Honorar für einen jeden Cursus 15 Thaler; der Cursus dauert 3 Monat. **H. Weiss,**
innere Schildauerstr. Nr. 87.

GUSTAV KŒHLER,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur
in
GOERLITZ & LAUBAN.

Meinen geehrten zeitherigen Kunden, Geschäftsfreunden und Gönnern, sowie dem Bücher kaufenden Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich mich zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs veranlasst gesehen habe, eine

Commandite in Löwenberg

zu errichten, deren Führung ich dem Buchhändler Herrn Otto Hoffmann daselbst übergeben habe, welcher Bestellungen für mich annehmen und prompt ausführen wird.
Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass jedes auch von andern Buchhandlungen annoncirte Buch etc. gleichzeitig durch meine Commandite bezogen werden kann, und dass daselbst auf alle Werke (Bücher, Landkarten, Kunstsachen und Musikalien) die auf Pränumeration oder Subscription erscheinen, gleichviel wo und von wem sie angezeigt sein mögen, allemal zu den in der Ankündigung festgesetzten Bedingungen, Bestellungen angenommen werden.
Ferner wird dieselbe gern bereit sein, von bereits angefangenen und vielleicht von auswärts bezogenen Werken die Lieferung der Fortsetzung zu übernehmen, sowie unvollständige Werke, die dadurch für den Besitzer werthlos sind, zu ergänzen.
Indem nun die Entwickelung und Erweiterung dieses Filialgeschäftes von den literarischen Bedürfnissen der dasigen Gegend abhängig bleibt, so erlaube ich mir, dasselbe dem Wohlwollen des betreffenden Publikum hiermit angelegentlich zu empfehlen. 6477.
Gustav Köhler.

6406. Nach schiedsamtlichem Vergleich leisten wir der Dienstmagd Rosina Gottwald hierselbst wegen der ihr zugefügten thätlichen Beleidigung hierdurch öffentlich Abbitte, und warnen vor Weiterverbreitung des Geschehenen.
Märzdorf a. B. am 20. Juli 1862.
W. Krug. F. Schuster. A. Richter.

6421. Schiedsamtlichen Vergleichs zufolge leiste ich dem Gärtner Friedrich Marks aus Ober-Görisseifen für die ihm am 19. Juli c. von mir angethane Beleidigung hierdurch Abbitte. Wilhelm Aust.

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern

sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe, gewährt die

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage von den nachverzeichneten Agenten der Colonia prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt. Hirschberg, den 24. Juli 1862.

Robert Weigang in Hirschberg.
A. Spohrmann in Bolkenhain.
S. Spitzer in Bunzlau.
Adolph Lerch in Frankenstein.
Gastwirth W. Herbst in Friedeberg a. Q.
Paul Günther in Goldberg.
Theodor Glogner in Haynau.
C. F. Geistert in Herzogswaldau bei Jauer.
J. F. Menzel in Hohenfriedeberg.
Oswald Werscheck in Jauer.
Herrmann Wandel in Landeshut.
Ewald Korseck in Lauban.
Arnold Strecke in Liebau.
C. Heinzel in Liegnitz.
M. Landsberger in Löwenberg.
Rob. Effmert in Naumburg a. Q.
Maurermeister Bernhard in Nimptsch.
E. Bürger in Reichenbach.
Julius Seidel in Schönau.
C. Schönwald in Schweidnitz.
W. Richter in Striegau.
Anton Großmann in Tannhausen.
C. A. Ehlert in Waldenburg.
Moritz Finsch in Warmbrunn.
Schiedsmann Neumann, in Wiegandsthal.

92.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **9ten August**,	
„ **Teutonia**, „ **Taube**,	am **Sonnabend**,	den **23sten August**,	
„ **Borussia**, „ **Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **6ten September**,	
„ **Saxonia**, „ **Ehlers**,	am **Sonnabend**,	den **20sten September**.	

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rℓ 150**,	**Pr. Ct. Rℓ 100**,	**Pr. Ct. Rℓ 60.**
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 8. 10**,	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **Newyork** am **15. August** per Packetschiff **Deutschland**, Capt. **Wesselhoefft.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca und Blumenau.

Abgang der Schiffe:

20. August & 5. October.

Die Passagepreise sind sehr billig gestellt Unbemittelten Familien kann ein bedeutender Theil der Reisekosten vorgeschossen werden Nähere Auskunft ertheilt auf francirte Briefe

4606. **Dr. F. Schmidt** in Hamburg.

6197 **Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.**

Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Cour.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden zu **festen und billigen** Prämiensätzen, unter den einfachsten Bedingungen, bewegliche Gegenstände aller Art, als: **Möbel, Waaren-Vorräthe, Ernte-Bestände, Vieh, Wirthschafts-Utensilien** ꝛc., ebenso Immobilien, soweit es gesetzlich gestattet ist.

Zur Aufnahme von Versicherungen und zur Ertheilung jeder näheren Auskunft erklärt sich mit Vergnügen bereit:

Hirschberg, den 16. Juli 1862. Lichte Burg-Straße No. 197. **E. Elsner, Maler.**

6422. Von Unterzeichnetem werden **Uebergehäuse** mit echter Schildkröte vorzüglich schön überzogen und jede Bestellung in kürzester Frist ausgeführt. Uhrmacher **Otto Kühn** in **Löwenberg.**

Uhrmacher und Händler erhalten bedeutenden Rabatt.

6381. Ich warne hiermit Jeden, meiner Tochter **Pauline Alter** auf meinen Namen zu borgen, da ich nichts für sie bezahle. Johanna Alter. Herischdorf.

6446. Ich habe die Frau des Schuhmachermeisters und Hausbesitzers **Förster** von hier durch unnütze Reden schwer beleidigt; ich sehe m in Unrecht ein, bitte dieselbe hiermit um Verzeihung; schiedsamtliche Ausgleichung ist erfolgt.

Alt-Schönau, den 21. Juli 1862.

Maria Rosina Sträbler, geborene Krause.

Verkaufs-Anzeigen.

6200. Das im Badeort Ober-Salzbrunn in der Nähe des Brunnens gelegene Freihaus **„Zum Anker"** ist Erbtheilung halber, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Nähere Mittheilung ertheilt auf portofreie Briefe die verw. Zimmermeister Otto Anker in Ober-Salzbrunn.

6304. **Restaurations-Verkauf.**

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts beabsichtige ich die seit 15 Jahren im besten Renommée und mit guter Kundschaft versehene Restauration bald abzutreten. Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiffre **H. N. poste restante Schweidnitz.**

☛ **!!! Gefälliger Beachtung empfohlen !!!** ☚

Meinen zu Stonsdorf dicht an der Brauerei belegenen frequenten **Gerichts-Kretscham** bin ich willens unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen; reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Herrn Gustav Fischer, Schulstraße Nr. 34 zu Hirschberg und bei der Besitzerin. Zwischenhändler verboten.

Stonsdorf im Juli 1862.

6224. **Johanne Friederike Scholz.**

6481. Das Haus (Greiffenberger Straße) mit Laden, Keller, kleinem Garten und sonstigem Gelaß, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu verkaufen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Hirschberg. Theuser gen. Meier unterm Boberberge.

6482. **Haus-Verkauf.**

Auf Antrag der Erben soll das zu dem Nachlaß des verstorbenen Häuslers Christian Puschmann zu Rohrlach gehörende Haus Nr. 26 im Wege des Meistgebots den 9. August 1862, von Nachmittags 2 Uhr ab, im hiesigen Gerichtskretscham öffentlich verkauft werden.

Rohrlach, den 23. Juli 1862.

Das Ortsgericht.

6315. **Hausverkauf.**

Ein schönes Eckhaus, gut gebaut, zu jedem Geschäft geeignet, auf belebter Straße, mit Zinsenüberschuß, ist für den festen Preis von 7000 Thlrn. bei 2000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen durch W. Hoehlmann in Striegau.

6306. Die Gärtnerstelle Nr. 15 zu Neukemnitz ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

6240. Ein in gutem Bauzustande befindliches massives Haus, enthaltend 7 Stuben nebst dazu gehörendem Gelaß, sowie einem Kuhstall zu 2 Kühen, nebst einem Stück Garten, in einer der belebtesten Vorstädte Goldbergs, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen in der Commission des Boten zu Goldberg.

5729. **Verkauf eines Bauergutes.**

Ein Bauergut, nahe an einer Gebirgsstadt gelegen, mit 55 Scheffel tragbarem Acker und 14 Scheffel Wiese, die Gebäude in ziemlich gutem Bauzustande, rentenfrei, steht mit und ohne Inventarium zum Verkauf; auch können 15, 20, 30, 40 Scheffel davon verkauft werden.

Auskunft ertheilt in portofreien Anfragen:

der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg.

6465. Ein Bauergut in der Nähe von Warmbrunn, enthaltend 138 Scheffel Areal bresl. Maaß, ist mit Inventarium und Ernte zu verkaufen durch M. J. Sachs in Hirschberg.

6387. Eine schöne, romantisch gelegene Besitzung ohnweit Görlitz mit circa 120 Scheffel Land in bester Kultur, wobei zwei- und dreischürige Wiesen, durchweg in gutem Baustand, (gewölbte Stallungen) nebst einem sehr netten 2stöckigen Wohnhause mit einem kleinen Park und Karpfenteich, einer Wasser- und einer Windmühle, welche beide bei intelligentem Betriebe hohen Ertrag bringen, ist verkäuflich, da der Besitzer, nicht Landwirth, Familienverhältnisse wegen nach der Stadt ziehen will, und deshalb auch ein rentables, nicht zu großes Haus in einer Stadt in Tausch nehmen würde. Näheres theilt mit Stoltz in Görlitz, Ober-Kahle Nr. 3.

6303. In einer Vorstadt Striegau's ist veränderungshalber ein Grundstück in gutem Bauzustande mit circa 30 Morgen Acker und Wiesen, schönem Obst- und Grasegarten und sämmtlichem Inventar sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft für reelle Selbstkäufer ertheilt der Rathskellerpächter Grüttner in Striegau.

6390. **Freiwilliger Verkauf.**
Ein Bauergut mit 130 Morgen Acker und Wiesen, drei Gebäuden, schöner Ernte und Inventarium im Stande, Preis 8000 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr.
Ein Bauergut mit 105 Morgen Acker und Wiesen, worunter 15 Morgen Holz, Alles im besten Zustande, Preis 9000 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr.
Ein Wirthshaus mit 35 Morgen Acker und Wiesen, drei massiven Gebäuden. Preis 5000 Thlr.
Das Nähere theilt mit: Lauterbach in Hainau.

6337. **Die Lehn- und Erbscholtisei** nebst Lehn- u. Gerichtskretscham und einem Auenhause in Nieder-Bögendorf, Kr. Schweidnitz, verkauft der Besitzer wegen Kränklichkeit. Fläche 123 Morgen. Gut und Kretscham werden auf Erfordern getrennt verkauft. Gute Aecker, solider Preis und angenehme Gegend empfehlen den Ankauf. Näheres durch den Besitzer Hielscher.

6391. Das Haus No. 151 zu Cunnersdorf bei Hirschberg, enthaltend 6 Stuben nebst dem dazu gehörigen Gelaß und ein Stück Garten, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

6475. Mein Sortiment schön gearbeiteter, gut gelagerter
Hamburger- & Bremer-Cigarren
in gesuchten Marken, in Preisen von 15 bis 30 rtl. pro mille, empfehle den geehrten Herren Rauchern angelegentlichst. **Theodor Rixdorff.**
Hirschberg, Kornlaube No. 52.

Tafelglas, Fensterblei, Goldleisten, Firnis, Bernsteinlack, weiß. Copallack, sowie alle Farbewaaren offerirt billigst
6445. E. H. Külke. Schönau.

6395. **!! Bettfedern !!**
empfiehlt **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

2526 **Für Brillenbedürftige**
jeden Donnerstag im „goldnen Schwerdt“ zu Hirschberg.
Heinze, Optikus aus Herischdorf.

6403. Ein Bettkasten steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Echtes Eau de Cologne
von dem ältesten Destillateur Johann Maria Farina, Hoflieferant, am Jülichs-Platz in Cöln a/Rh. in Flacon zu 12½ sgr. und 7½ sgr. offerirt
Theodor Rixdorff.
Hirschberg, Kornlaube No. 52. 6476.

6407. **Bekanntmachung.**
Von heute ab ist jederzeit Dauermehl von allen Sorten, Futtermehl und Kleien, sowie täglich frisches Brot aus der Gräflich zu Stolberg'schen Bergmühle bei mir zu haben. Gottlieb Hoffmann, Handelsmann.
Seifersdorf, den 23. Juli 1862.

6413. Hiermit widme einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von meinem
neuen arom. Riesengebirgs-Himbeersyrup, so wie von Kirschsyrup und Gesundheits-Aepfelwein zur Kur
bei Herrn Robert Ertner in Warmbrunn
eine Niederlage errichtet und Denselben in den Stand gesetzt habe zu billigsten Fabrikpreisen zu verkaufen.
Hirschberg. **Carl Samuel Haeusler.**

6449. Beste **Schwedische Rasir-Seife** empfiehlt **A. Spehr.**

6435. Auf dem Dominium Matzdorf steht eine sehr fette schöne Kalbe zum Verkauf.

6231. Den Herren Gold- und Silberarbeitern empfehle ich fertige Silberwalzen mit und ohne Stellräder, die Wellen 2—3 Zoll breit, auch ein Paar kleine Mattwalzen, unter vierteljähriger Garantie. W. Gley, Büchsenmacher.
Freiburg i/Schl., den 16. Juli 1862.

6322. **Wasserglas**
bei **Eduard Bettauer.**

6384 **Aechten Erfurter Wasserrüben-Saamen** empfiehlt **Robert Friebe,** Langstraße.

Echt importirte **Havanna-Cigarren**
vorzüglicher Qualität, in Preisen von 40 bis 70 rtl. pro mille, empfiehlt
Hirschberg, Kornlaube No. 52. **Theod. Rixdorff.**
6474

6309. Zwei Kühe, nur zum Aufstallen sich eignend, ein Pferd, Rappen, Wallach, fünf Jahr alt, ein schöner starker Zug- und Zuchtochse, ein dergleichen kleinerer, zwei Truthähne u. fünf Truthühner sind sofort zu verkaufen.
Rohnstock, den 18. Juli 1862. **E. Stephan.**

200 Schock Ernteseile stehen zum Verkauf beim
6440. Gutspächter Wagner in Hartau.

6415. Ein noch fast neuer, leichter, halbgedeckter Wagen, mit Druckfedern und eisernen Achsen, steht billig zum Verkauf in der Wagenfabrik des A. Reiß zu Jauer.
Auch sind daselbst mehrere noch gute starke Räder, zu Wirthschafts-Wagen sich eignend, billig zu verkaufen.

6411. Es steht ein neuer Divan billig zum Verkauf beim Sattlermeister Thamm in Schmiedeberg.

6473. Eine vollständige, noch gute Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei
F. Bormann in Erdmannsdorf No. 11.

6339. **Jahrmarkts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum hiesigen Ortes und Umgegend zeige ergebenst an, **daß ich von nun an die hiesigen Jahrmärkte nicht mehr in meiner Baude, sondern in meinem Hause Markt Nr. 31 (gegenüber dem Kaufmann Herrn Renner)** mit einem **gut assortirten**

Mode-, Schnitt- und Tuchwaarenlager,

so wie **Mäntel & Mantillen**

feil halten werde.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, werde ich bemüht sein, durch **Reellität** und **billigste Preise** Jedermann zufrieden zu stellen.

Friedeberg a. Q. **G. Stiasny.**

6146. **Reitbahn Hirschberg!**

Pferde zum Ausreiten stehen stets von früh 7 Uhr an bereit, auch werden jederzeit Pferde zur Dressur angenommen und ist das Nähere bei Unterzeichnetem zu erfragen. **R. Conrad.**

5974 **Das Möbel-Magazin des Paul Gentner**

in Liegnitz, Bäckerstraße Nr. 39,

ist mit den neuesten Sachen ausgestattet und wird unter Garantie bei sehr soliden Preisen empfohlen.



bei **Robert Friebe** in Hirschberg,
Traugott Kühnöhl in Hohenfriedeberg,
Theodor Brückner in Greiffenberg,
bei **S. G. Scheuner** in Friedeberg a. Q.
und bei **E. Rudolph** in Landeshut.

6385. Eine Partie alter Thüren und Fenster, ein Remisenthor, 3 Paar eiserne Fensterladen, einige alte Schlösser, Alles gut im Stande, sind billig zu verkaufen: Stockgasse No. 131.

Ed. Schremmer, Kaufmann in Marschendorf in Böhmen, hält stets Lager von

Jerusalem Balsam,	Hofmannsgeist,
Wunderbalsam,	Nitris dulce,
Kaiserwasser,	Flußspiritus,
Friedrich Wilhelms-Wasser,	Zimmttropfen,
Augsburger Lebensessenz	Magenessenz,
Krampftropfen,	Kölnisch Wasser.

Alles in bester Qualität und zu äußerst billigen Preisen. Zoll beim Uebertritt nach Preuß. Schlesien ist nur 1 sgr. C. p. 1 ℔.

Brönner's Fleckenwasser

empfing und empfiehlt in großen und kleinen Flacons

W. M. Trautmann i. Greiffenberg
und
Ludwig Gutmann in Hirschberg.

6434. **Neue Heringe,**

Stück zu 3 Pf. empfiehlt **A. P. Menzel.**

6329. Bei dem Dominio Schildau stehen **Ferkel** zum Verkauf.

Ofentöpfe, em. Wasserpfannen, eisern. Kochgeschirr, Falzplatten, Plattenthüren, Einfeuerungsthüren verkauft am billigsten

6444. C. H. Nülke. Schönau.

Echt englische Universal-Glanzwichse von G. Fleetword,

in Büchsen à 2 und 1 sgr., empfing von mir zum Verkauf Herr E. Rudolph in Landeshut.

Diese schöne Glanzwichse ist Jedermann bestens zu empfehlen, indem sie das Leder stets weich und gut erhält und ihm ohne Mühe einen schönen schwarzen Glanz ertheilt, auch durch die nöthige Verdünnung das 12fache Quantum liefert.

6416. Ed. Oeser. Leipzig.

☞ Eine vorzüglich **schwarze Dinte**, welche beim Schreiben sofort schwarz wird, empfehle im Einzelnen das Quart 2½ Sgr.

An Wiederverkäufer billiger.

6234. Goldberg. Friedrichstr. F. W. Müller.

6031. Trockne eichne und pappelne Bohlen (zu Tennen), so wie noch einige eichene Mühlwellen und Klötzer in allen Dimensionen sind zum Verkauf beim

Müllermeister Tr. Schmidt in Greiffenberg.

6320. **Knochenmehl**

offerirt unverfälscht das Dominium Seiffersdorf, Kreis Schönau.

6453. **Kauf-Gesuch.**

Ein Rittergut im Preise von 100,000 bis 200,000 rtl wird gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Dasselbe soll nicht allzuweit von der Eisenbahn entfernt, mit schönem Schloß und sonstigen Gebäuden, schönem Park oder Garten, gutem Boden, etwas Forst versehen, überhaupt ein elegantes Gut sein, was hauptsächlich berücksichtigt wird. Diejenigen Herren Besitzer, welche ein solches Gut zu verkaufen wünschen, wollen mir den Plan und das sonst nöthig zu Wissende mittheilen. **M. J. Sachs,**

Kaufmann und Commissionair in Hirschberg i. Schl.

Mattes Cohn aus Breslau!

6396. Während meines mehrwöchentlichen Aufenthalts in Warmbrunn mache ich die geehrten Herrschaften aufmerksam, daß ich **Juwelen, Perlen, Antiquitäten, Points, Kanten und Brüsseler Spitzen** zu den höchsten Preisen einkaufe. Ebenso nimmt mündliche und schriftliche Aufträge Herr **A. Wallfisch in Warmbrunn** für mich entgegen.

6229. **Himbeeren,**

gut reif, kauft von Sammlern und Händlern fortwährend

F. H. Blaschke in Schmiedeberg.

Zu vermiethen.

6402. Eine Wohnung von zwei Zimmern, zwei Alkoven, Küche und sonstigem Beigelaß, mit schöner Aussicht, ist eingetretener Verhältnisse wegen, für den Preis von 50 Thlr. jährlich an ruhige Miether abzugeben und zu Michaelis zu beziehen. Näheres in der Expd. d. Boten.

6478. Eine meublirte Stube ist billig zu vermiethen, mit oder ohne Benutzung eines Flügels, Stockgasse Nr. 126, dem Theater gegenüber.

6471. Für einen Naturfreund steht eine möblirte freundliche Wohnung Pfortenthor No. 115 zu vermiethen.

6145. Eine möblirte geräumige Stube, auf Verlangen mit Gelaß, ist bald zu vermiethen im „Feldschlößchen" zu Cunnersdorf, 5—10 Minuten von der Stadt entfernt.

6177. **In meiner Besitzung ist eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben, Pferdestall und Wagenremise, wie der anderweitig nöthige Beigelaß, zu vermiethen und bald zu beziehen.**

Cunnersdorf bei Hirschberg.

Moritz Lucas.

Personen finden Unterkommen.

6430. Verlangt wird ein geprüfter Bäcker, der in seinem Fach tüchtig ist und wöchentlich 40 Ctnr. verbacken kann. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6451. Steinmetzer finden Arbeit bei dem Steinbruchpächter Gebauer in Langenau bei Lähn.

6274. Termin Michaeli wird ein ländliches Ehepaar ohne Anhang auf ein Gut in der Hirschberger Gegend gesucht, der Mann als Futtermann, die Frau als Viehschleußerin; nur solche die gute Atteste aufzuweisen haben, werden berücksichtiget. Näheres ist in der Expd. d. Boten zu erfahren.

6426. **Drainage.**

Geübte Drain-Arbeiter finden auf dem Dominium Maiwaldau bei Hirschberg dauernde Beschäftigung.

Schubert.

6431. **Fünfzig Mann** geübte Drain-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in Striegau bei dem Civil-Ingenieur v. Seydlitz.

6425. **Eine Gehülfin** für ein Putz-Geschäft, geschickt, thätig und bescheiden, gesetzten Alters, wird gesucht. Näheres durch Herrn Buchbinder Reisig in Warmbrunn.

6348 Ein reinliches, thätiges und anständiges Küchenmädchen wird zum 1. Oktober d. J. von dem Dominio Oelse bei Freiburg gesucht. Gute Atteste und längerer Aufenthalt an einem Orte sind erforderlich.

Personen suchen Unterkommen.

6212. Ein dem Polizeifache gewachsener Büreau-Gehülfe sucht vom 1. August oder 1. September d. J. ein Unterkommen. Offerten werden unter Chiffre N T. poste restante Neutomysl (Kreis Buk Reg. Bezirk Posen) entgegengesehen und beantwortet.

6466. Ein verheiratheter Gärtner, kinderlos, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Michaeli ein anderweitiges Unterkommen. Näheres ertheilt

A. Dittmann, Kornlaube.

Lehrlingsgesuche.

6461. ☞ Ein Knabe, befähigt zur Handlung, kann in meinem Specerei-, Farben- und Taback-Geschäft bald ein Unterkommen finden. C. A. Hapel.

6386. **Einen Lehrling nimmt noch an der Sattler und Riemermstr. J. Hilbig in Liebenthal.**

6479. Einen Knaben nimmt in die Lehre und kann derselbe bald antreten bei Heinrich Knobloch,
Conditor und Pfefferküchler in Löwenberg.

6053. Zu Michaeli d. J. suche ich für mein Wein- und Destillations-Geschäft einen qualificirten Lehrling. Ueber die näheren Bedingungen ertheilen Herr Kaufmann Bartsch in Warmbrunn und Herr Gasthofbesitzer Thamm in Schönau Auskunft.

Goldberg im Juli 1862. **C. W. Kittel.**

6316. Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen, freundlichem einnehmenden Aeußeren, welcher Lehrgeld zahlen und bald eintreten kann, findet Unterkommen beim

Kaufmann H. Köhler in Striegau.

Gefunden.

6405. Es hat sich am 19. d. Mts. ein Bienenschwarm Mittags gegen 12 Uhr bei mir herrenlos eingefunden; aus der Gegend von Hartliebsdorf kommend. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertions-, sowie der Aufnahme- und Futterkosten abholen in Hockenau No. 96. Arlt, Steinbruchpächter.

6392 Ein großer röthlichgelber Hund (Schaafhund-Raçe), mit weißer Brust und kurzem Schwanz, mit einem ledernen Halsbande, hat sich eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten beim Großschäfer Trautmann auf dem Dom. Ober-Probsthayn zurück erhalten.

6469. Ein zugelaufener junger Affenpintscher kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten binnen 8 Tagen abgeholt werden beim Tischler Konrad, vis-à-vis d. Hospital.

6389. Ein zugelaufener großer rother Kettenhund kann abgeholt werden gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen in No. 110 zu Straupitz.

6424. Am 14. d. Mts. hat sich auf dem Wege von Löwenberg bis zur Plagwitzer Brücke ein braungefleckter Pudel zu mir gefunden; derselbe hat ein Halsband mit Schellchen. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei

Schubert, Flachshändler in Lauterseiffen.

Verloren.

6305. Eine angemessene Belohnung erhält Derjenige, welcher mir meinen am Sonntage entlaufenen, rothen Kettenhund mit Gurt um den Hals zurückbringt.

Kuttenberg, den 16. Juli 1862. Gärtner **Ernst Meier.**

6472. Am 23. Juli, Mittwoch, ist auf dem Wege vom Grunauer Kretscham bis Hirschberg eine schwarzseidene Mantille verloren worden. Finder wird gebeten dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

6400. **Verloren.**
Den 21. d. Mts. hat der Dienstknecht Friedrich Kahl eine zweigehäusige silberne Taschenuhr vom Brauer bis zum Brechhaus verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben bei dem Bauergutsbesitzer Gottrecht Höher. Boberöhrsdorf.

6423. Am 19. d. Mts. ist mir in Langneudorf mein Hund verloren gegangen; derselbe ist schwarz und hat zwei weiße Zehen und lange Ruthe. Wiederbringer erhält eine Belohnung nebst Futterkosten bei

Lubrich, Fleischermeister in Siebeneichen.

Geldverkehr.

6314. **Kapitalgesuch.**
2000 oder auch **2500** Thlr. Kapital auf ein ganz neues massives Haus werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zum 1. August oder 1. September d. J. zu 5 % verzinslich gesucht. Näheres ertheilt mündlich oder portofrei der Conditor Cuontz zu Warmbrunn.

6399. **2200 Rthlr.** Stiftungsgelder — ganz oder getheilt — sind auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Auskunft wird bereitwilligst ertheilen der Pastor Raschke zu Voigtsdorf.

☞ **30,000 Thlr.,** nur zu **10,000** und ☜ darüber pupillarisch zu Weihnachten,
1500, 1000, 100 Thlr. bald und **400 Thlr.** zu Michaeli d. J. auf ländliche Besitzungen durch Leder in Nieder-Reichwaldau zu vergeben. 6447.

Einladungen.

6458. **Hirschberg.**
☞ **Sonntag, den 27. Juli** ☜
auf dem Cavalierberge (Gruners Felsenkeller) Nachmittags
Militär-Concert
von der Kapelle des 2. Niederschl. Inf.-Regiments No. 47.
Näheres werden die Anschlagezettel enthalten.

6457. Sonntag den 27. d. Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlichst einladet Bettermann.

6460. Sonntag den 27sten Tanzmusik im Kronprinz.

6438. **Zum Tanzvergnügen**
auf dem frisch gebohnten Saal ladet auf Sonntag den 27. d. M. ganz ergebenst ein Otto im Kynast.

6441. Sonntag den 27. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

6452. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

6454. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

6409. Zur Victoria-Höh sind von jetzt ab täglich Pellkartoffeln und neuer Hering zu haben bei

Ferd. Schwencke in Schmiedeberg.

6456. Sonntag den 27. Juli beabsichtige ich bei guter Witterung auf der Adlerburg Tanzmusik abzuhalten, wozu ich freundlichst einlade. J. Schmidt.

6470. Sonntag den 27. d. Mts. Tanzmusik im weißen Adler in Warmbrunn von der Badekapelle.
C. A. Seidel, Besitzer.

6418. **Zum Zirkelscheibenschießen u. Tanzvergnügen** auf Sonntag den 27. Juli c. ladet in die Brauerei nach Wernersdorf bei Landeshut ergebenst ein:
Gustav Berger, Brauermeister.

6464. Sonntag d. 27. und Montag d. 28. Juli Bolzen-Lagen-Schießen bei Rüffer in Giersdorf.

6442. Zum Lagenschieben um Karpfen in die Brauerei zu Giersdorf, Sonntag d. 27. und Montag d. 28. d. M. ladet ergebenst ein J. Kneifel.

6480. Sonntag den 27. Juli Tanzmusik in der Brauerei zu Seidorf, wozu ergebenst einladet Wehner.

6394. Ein hochgeehrtes Publikum in Hirschberg u. Umgegend wird zur Ansicht des ebenen Landes auf die große Rundsicht Hoguli freundlich eingeladen. Nixdorf, Schenkwirth.

6459. **Vitriolwerk bei Schreiberhau.**
Tanzmusik, Sonntag den 27. Juli, wozu ergebenst einladet C. Scholz.

6376. Täglich neue Matjes-Heringe und neue Kartoffeln zu genießen bei F. Reinhold im Stollen in Schmiedeberg.

6437. Zur Tanzmusik auf künftigen Sonntag, als den 27. d. M., ladet ergebenst ein
G. Exner, Gastwirth zur Schneekoppe in Krummhübel.

6397. Zum Lagenschießen auf Montag den 4. August, ladet freundlichst ein
der Schützenverein zu Gebhardsdorf b. Friedeberg a. Q.
König, Hauptmann.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	1 Nachts
12^{20} =	2., = = = Görlitz	1 =
$4\frac{1}{2}$ Morgens.	3., = = = Freyburg p Landeshut	$11\frac{1}{4}$ Abends.
$7\frac{1}{2}$-$7\frac{3}{4}$ =	4., = = = Schreiberhau	7^{20} =
$8\frac{1}{2}$ =	5., = = = Liegnitz	5 Nachmitt
$11\frac{3}{4}$ =	6., = = = Freyburg p. Bolkenhain	$2\frac{3}{4}$ =
1 Nachmitt.	7., = = = Schmiedeberg	$12\frac{3}{4}$ =
2^{10} =	8., = = = Görlitz......	$1\frac{3}{4}$ =
$2\frac{3}{4}$ =	9., = = = Bunzlau	12 - 1 =
$3\frac{1}{2}$ =	10., = = = Hermsdorf ..	1 =
$8\frac{3}{4}$ Abends.	11., = = = Liegnitz	7 Morgens
$10\frac{1}{2}$ =	12., = = = Freyburg p. Bolkenhain	$4\frac{1}{4}$ =
	B. Ohne Personenbeförderung.	
$3\frac{1}{2}$ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	$9\frac{1}{2}$ Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. Juli 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	3	4	—	2	10	—	1	11	—	—	27	—
Mittler	3	1	—	2	28	—	2	5	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster	2	25	—	2	25	—	2	2	—	1	6	—	—	24	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 4 sgr.

Schönau, den 23. Juli 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	2	29	—	2	5	—	1	10	—	—	28	—
Mittler	2	28	—	2	25	—	2	3	—	1	8	—	—	27	—
Niedrigster	2	23	—	2	21	—	2	—	—	1	6	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. — pf. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 23. Juli 1862.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $18\frac{5}{6}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 23. Juli 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten = = = = =	$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or = = = = =	$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten =	—	—
Oesterr. Währg. = = =	$80\frac{5}{12}$	Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen = = = = =	—	—
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	$108\frac{1}{4}$	G.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$124\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{5}{12}$	G.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	$103\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{6}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$102\frac{3}{4}$	Br.
dito Rustical = = = 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. C. = = 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B. = = 4 pCt.	$103\frac{1}{12}$	Br.
Schles. Rentenbr. = 4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	$65\frac{1}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger = = = = 4 pCt.	130	Br.
Neisse-Brieger = = 4 pCt.	$74\frac{1}{2}$	Br.
Niederschl.-Märk. = 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$ =	$156\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B. = = $3\frac{1}{2}$ =	$136\frac{1}{2}$	Br.
Cosel-Oderb. = = = = 4 pCt.	$57\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. = = = = =	$152\frac{1}{4}$	Br.
dito 2 Mon. = = =	$151\frac{1}{4}$	bz.
London k. S. = = = = = = =	—	—
dito 3 M. = = = = = =	6. $22\frac{1}{8}$	G.
Wien in Währg. 2 M. =	—	—
Berlin k. S. = = = = = = =	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.